ROTBACH ERFTAUE

seelsorgebereich rotbach-erftaue

Kath. Pfarreiengemeinschaft

Das MISEREOR-Hungertuch 2019 „Mensch, wo bist du?“ von Uwe Appold © MISEREOR

GEMEINSAM UNTERWEGS

AUSGABE 1-2019

seelsorgebereich rotbach-erftaue

INHALTSVERZEICHNIS

GEISTLICHES WORT . . . 3

AUS DEM SEELSORGEBEREICH

Das Misereor-Hungertuch 2019 . . . 4
Grossartiger Einsatz der Sternsinger . . . 6
Tapfere, durchnässte, kleine Könige in Herrig . . . 7
Ein königlicher Auftrag . . . 8
Das Taizégebet geht „auf Tour“ . . . 9
Erstkommunionkinder . . . 14
Neues Programmheft der Familienzentren . . . 30

ST. KILIAN

KjG-Zeltlager in Olsberg/Sauerland . . . 6
KFD: Große Spende konnte übergeben werden . . . 10
Das Sakrament der Liebe: Die Eucharistie als Mitte des Lebens . . . 10
Kirchen und Andachtsstätten im heiligen Land . . . 11
Mit Paulus glauben – Ökumenische Bibelwoche 2019 . . . 12
Begegnungen mit Oscar Romero – Frühschichten in der Fastenzeit . . . 12
Talita Kumi: Erfolgreiche Aktivitäten im Advent . . . 13
Wir Kinder unter Gottes Regenbogen . . . 15
Exerzitien im Alltag . . . 17
Wenn der (grüne) Hahn kräht auf dem Mist … bleibt bei uns nicht alles, wie es ist! . . . 19
Gärtnern macht Freu(n)de . . . 20
Ökumenisches Themenfrühstück: Helfer gesucht! Spendenaktionen . . . 22
Echte Fründe von St. Kilian – ein Interview . . . 23
Ein gelungenes Experiment – Neujahrsampfang . . . 25
Erinnern und niemals vergessen – Eindrücke einer Studienfahrt nach Auschwitz . . . 28
Lektoren und Kommunionhelfer . . . 31
„Alte Liebe rostet schön“ . . . 31

ST. KUNIBERT

Die Fastenzeit in Gymnich . . . 16
Kurz informiert . . . 16
Suche Frieden und jage ihm nach . . . 24
„Stern über Bethlehem“ – Familiengottesdienst Heiligabend . . . 26
Kleinkindergottesdienst . . . 27
„Von Anfang an Gott kennenlernen“ . . . 27

ST. REMIGIUS

Ein verdienter Mann hat unsere Gemeinde verlassen . . . 11
Kurz informiert . . . 21
Suche Frieden und jage ihm nach . . . 24

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE UND TERMINE . . . 18

SCHÜTZENVEREINE

Weihnachtsfeier St. Kunibertus-Schützen . . . 32
St. Sebastianus Lechenich: Spende an den Hospiz-Verein • Neuer Sebastianuskönig . . . 33
St. Sebastianus Bruderschaft: Alljährliches Patronatsfest . . . 34

AUS DEN FAMILIENBÜCHERN . . . 35

WIE ERREICHE ICH WEN? . . . 36

LIEBE LESER UND LESERINNEN

Täglich hören wir von Terror und Brutalität in weiten Teilen der Welt, von Menschen, die um Freiheit kämpfen, die in Gefängnisse geworfen werden, von denen, die durch Folter unterdrückt werden und der freien Meinung beraubt werden. Es werden Mauern und Stacheldrahtzäune gebaut, um Flüchtlinge und arbeitssuchende Menschen von unseren vollen Töpfen fern zu halten. Die Natur wird ausgebeutet, verletzt und ihrer Schönheit beraubt.

Einige Ausgewählte leben im Überfluss und die anderen müssen krepieren. Die Wehrlosen werden täglich den Mächtigen ausgeliefert. Das kann so nicht bleiben, dass der Tod in allen Formen nach dem Leben von uns Menschen und in die Schöpfung greift.

Das kann so nicht bleiben. Es gibt aber viele unter uns, die sagen: Das ist mir doch egal. Jeder muss selber sehen, wie er durchkommt. Es gibt auch die, die keine Kraft mehr haben, sich dagegen zu erheben. Aber es gibt auch viele, die finden sich nicht ab und sie schreien dem Tod ihr mächtiges „Nein“ entgegen.

Ostern, da geschehen Dinge zwischen Himmel und Erde, die bis dahin nicht möglich waren. Gott schafft Leben im Tod. Er ist auferstanden. Er ist im Leben. Er ist seinem Wort gefolgt, dass er gestorben und begraben in die Auferstehung gehe. Es ist Ostern, das heißt, das Nein Gottes gegen den Tod ist mächtiger als der Tod selbst.

In dem Auferstandenen sagt Gott zum Leben „Ja“. Damit beginnt Gott mit seinem Protest gegen den Tod in unserer Welt, von Afghanistan über Somalia bis Syrien und den Irak, von den misshandelten Kindern bis zu den misshandelten Kämpfern um Freiheit in Afrika und Südamerika, über die vom Suizid gefährdeten Jugendlichen bis zum gelangweilten Millionär, sie alle sollen leben, das ist Gottes Wille, dafür steht der auferstandene Jesus Christus.

Und wir, mit unserer großen Ratlosigkeit und der bangen Frage „Wie kann das sein, kann es etwas geben, für das wir keine Antwort haben? Kann das das Wunder der Wunder sein? Ja, in der Gotteswirklichkeit geschehen Wunder. Aus dieser Wirklichkeit spricht Gott das große Ja zum Leben. Aus ihr wächst in uns eine Kraft, die den Einsatz für das Leben möglich macht:

- dass wir uns erinnern an das Brot der Liebe von Gründonnerstag, wo sich einer aufgab, um uns zu retten,
- dass wir uns erinnern an seine Treue am Karfreitag, nicht aus dem Willen Gottes auszubrechen, um uns zu retten.
- dass Jesus alles hergab, damit nicht alles beim Alten bleibt.
- dass dem Tod das Genick gebrochen wird.
- dass die menschliche Freude am Leben ins Unermessliche wächst und
- dass wir täglich in der Lage sind, aufzustehen für das Leben.

Er lebt und arbeitet für uns. Er tritt für uns bei Gott ein und er sagt uns: „Ich lebe und auch ihr werdet leben“. Das ist Ostern, Gottes „Ja“ zum Leben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Fastenzeit und ein gesegnetes Fest des Lebens: Ostern!

Ihr

Joseph Pikos

Joseph Pikos, Pastor

IMPRESSUM

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat Rotbach-Erftaue,
Schloßstraße 3, 50374 Erftstadt

Redaktion:
Ute Bunde, Manfred Büschel, Martina Firmenich, Michael Pies, Christoph Rader, Norbert Ruhnau

V.i.S.d.P.:
Christoph Rader

Auflage: 7000 Stück

E-Mail: redaktion@rotbach-erftaue.de

Layout und Herstellung: Michael Pies

Die hier abgedruckten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Wir sehen uns aber als Organ der Kirchengemeinden, in dem jeder grundsätzlich seine Meinung sagen kann.

Die Redaktion behält sich allerdings vor, Artikel, die rassistisch, sexistisch, extremistisch o.Ä. sind, nicht zu veröffentlichen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Freitag, 24. Mai 2019

DAS MISEREOR-HUNGERTUCH 2019

TITELBILD

MENSCH, WO BIST DU?

„Wer die Frage: ‚Mensch, wo bist du?‘ Ernst nimmt, wird zugleich in sich selbst hineinhören. Was mache ich gegen die Zerstörung der Schöpfung, die Ungerechtigkeit und die soziale Not? Wo stehe ich in diesem einen, gemeinsamen Haus?“ *(Uwe Appold)*

MENSCH, WOHIN GEHST DU?

Wir leben in einer Zeit epochaler Veränderungen und stehen vor der Herausforderung, diesen Wandel zu gestalten. Was kann richtungsweisend sein beim Weg in die Zukunft? Mensch, wo bist du? Mensch, wer bist du? Wo stehst du und wofür stehst du auf?

Eine Standortbestimmung. Eine Neuausrichtung. Eine Frage, die in den Kern der Verantwortung eines jeden Menschen zielt.

VON DER MITTE AN DIE RÄNDER

Die rot-blau gekleidete Gestalt auf dem Hungertuch rechts hat anmutig die Arme erhoben, die Balance haltend zwischen Hören und Handeln: Wofür stehe ich ein? Nehme ich die Botschaft Gottes und der Mit-Welt wahr und was erzählen sie mir? Die Potentiale der Menschen zusammenzuführen in dem „einen Haus“ – das ist das Projekt Gottes!

GESPRÄCH MIT DEM KÜNSTLER

Am **Montag, dem 11. März um 20 Uhr,** besteht die Gelegenheit, mit dem Künstler Uwe Appold über das Hungertuch ins Gespräch zu kommen.

Ort: Pfarrkirche St. Kilian Lechenich

Mit dieser Veranstaltung leiten wir die diesjährige ökumenische Bibelwoche ein!

Alle sind herzlich dazu eingeladen!

Das Hungertuch von Uwe Appold bringt Gottes Anfrage in Verbindung mit den großen Fragezeichen hinter unserer Lebensweise und eröffnet in Gemeinden, Schulen und Gruppen Raum für Kreativität und einen Dialog, der sich für das Gemeinwohl stark macht und für die Bevorzugung der Unterdrückten – um sie alle von den Rändern hinein in die Mitte zu holen.

Neben Holz, Edelstahl und Gott verwendet Uwe Appold bei seiner Arbeit Erde aus dem Garten Gethsemane in Jerusalem und gestaltet damit das „gemeinsame Haus“ im Zentrum des Hungertuches. Es ist unfertig, täglich haben wir daran zu bauen.

Text: Misereor

ZELTLAGER IN OLSBERG/SAUERLAND

In diesem Jahr liegt das Ziel unseres Zeltlagers im Sauerland! Dort werden wir in Olsberg auf einem tollen Platz gemeinsam zwei tolle Wochen verbringen! Von Sonntag, den 14. Juli, bis Sonntag, den 28. Juli erkunden wir die Umgebung des Zeltplatzes an der Elpe. Wer im vergangenen Jahr mit in Warburg war, der wird erzählen können, wie spannend es ist, mit über 70 Kindern und den Gruleis Abenteuer, Lagerfeuer, Stafetten und die Zwei-Tages-Wanderung zu erleben! Es sind mittlerweile (Ende Januar) schon knapp 60 Kinder angemeldet! Am besten meldet ihr euch auch direkt im Pfarrbüro (Schlossstr. 3) an. Die notwendigen Unterlagen gibt es entweder dort oder auf der Zeltlager-Homepage unter kjg-zeltlager.de!

Unser Zeltplatz liegt südlich der Ortschaft Olsberg an einer wenig befahrenen Straße. Durch diese ruhige Lage und die direkt angrenzenden Wälder eignet sich der Zeltplatz optimal für unser Zeltlager. Auf dem Gelände direkt neben dem Bach „Elpe“ befindet sich eine Grillstelle sowie direkt am Parkplatz angrenzend das Sportlerheim. Hier stehen Sanitäranlagen und ein Aufenthaltsraum mit Sitzmöglichkeiten zur Verfügung. Natürlich können wir den Rasenplatz direkt neben unserem Camp für sportliche Aktivitäten mitnutzen. Zudem stellt Olsberg für uns einen idealen Ausgangspunkt für Freizeitmöglichkeiten im Sauerland dar.

Betreut werden die Kinder von einem speziell geschulten, erfahrenen und hochmotivierten Team aus Mitgliedern der KJG Lechenich. Alle haben eine Gruppenleiterschulung sowie eine Präventionsschulung absolviert. Die GruppenleiterInnen haben schon damit begonnen, für euch ein spannendes und abwechslungsreiches Programm zu entwerfen!

DIE KONDITIONEN

- Dauer: 14. bis 28. Juli
- Alter: 8 bis 14 Jahre
- Verpflegung: All inclusive (Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Getränke)
- Kosten: 350 Euro für Erftstädter Kinder, 370 Euro für nicht-Erftstädter Kinder (da wir für diese keine städtischen Zuschüsse erhalten)

Der Fahrtpreis beinhaltet eine KjG-Mitgliedschaft von 26 Euro für das Jahr 2019. Durch die Mitgliedschaft in der KjG (Katholische junge Gemeinde) erhalten wir finanzielle Zuschüsse durch den BDKJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) und können die Fahrtkosten möglichst gering halten. Aus diesen Gründen ist in der Anmeldegebühr der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft bereits enthalten. Familien, deren Kinder zu dem aufgerufenen Preis nicht mitfahren könnten, können sich gerne im Pfarrbüro (Telefon 956414) oder bei Gemeindereferent Ingo Krey (Telefon 956413) nach einer finanziellen Beihilfe erkundigen, die wir unter bestimmten Umständen gerne gewähren! Zögern Sie bitte nicht, uns anzusprechen. Ihr Anliegen wird selbstverständlich vertraulich von uns behandelt!

Wir werden uns zwischen Ostern und den Sommerferien mit Euch zu einem Infoabend treffen. Bei Fragen könnt ihr Euch bis dahin gerne an das Pfarrbüro oder auch an uns (i.krey@rotbach-erftaue.de) wenden. Für einen ersten optischen Eindruck vom Zeltlager könnt Ihr uns auch gerne im Internet unter www.kjg-zeltlager.de besuchen. Dort findet ihr ebenfalls Rückblicke auf die vergangenen Zeltlager und, wie schon erwähnt, die Anmeldeunterlagen zum Download.

Wir freuen uns auf zwei unvergessliche Wochen mit euch!

Ingo Krey

GROSSARTIGER EINSATZ DER STERNSINGER

MÄDCHEN UND JUNGEN AUS DEM GESAMTEN SEELSORGEBEREICH SAMMELN 22.607,90 EURO

Es ist ein tolles Erlebnis, da sind sich alle Sternsinger unseres Seelsorgebereiches einig. Auch wenn es manchmal ganz schön anstrengend war, am Ende konnten die Sternsinger sehr stolz auf ihren Einsatz sein, denn 22.607,90 Euro kamen bei der Sammlung in Ahrem (1.619,40 Euro), Lechenich (14.515,45 Euro), Herrig (780,00 Euro), Dirmerzheim (1.060,00 Euro) und Gymnich (4.633,05 Euro) zusammen. Kinder helfen Kindern – das Sternsingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder, und die Mädchen und Jungen aus unseren Gemeinden gehören dazu!

Zu Beginn des Jahres zogen insgesamt 204 Mädchen und Jungen als Sternsigner sowie jugendliche und erwachsene Begleiter zu den Menschen. Die Kreidezeichen „20*C+M+B+19“ an den Haustüren zeugen davon, wie viele Menschen die Sternsinger empfangen haben.

Bundesweit beteiligten sich die Sternsinger an der 61. Aktion Dreikönigssingen. Gemeinsam mit den Trägern der Aktion – dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger’ und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – machten die Sternsinger überall in Deutschland auf die Lebenssituation von Kindern mit Behinderungen aufmerksam.

Doch nicht nur Kinder im Beispielland Peru werden auch zukünftig durch den Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland unterstützt. Straßenkinder, Flüchtlingskinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in mehr als 100 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden. So unterstützt das Kindermissionswerk schon seit Jahren mit den Sternsingergeldern aus unserem Seelsorgebereich das ökumenische Projekt „Talita Kumi“!

Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern hatten sich die Sternsinger auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Probleme von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten. Sie sind eben ein Segen!

Für den Einsatz der jungen und älteren Sternsinger sei ihnen herzlich gedankt! Ein ebenso herzliches „Vergelt’s Gott“ sei Ihnen, den Spenderinnen und Spendern gesagt, die mit ihrer Spende die Aktion unterstützt haben!

Ingo Krey

TAPFERE, DURCHNÄSSTE, KLEINE KÖNIGE IN HERRIG

Natürlich auch in diesem Jahr rief Carina Mader-Niehaus die Kinder aus Herrig zum Dreikönigsingen, und alle Kinder der letzten Jahre hielten ihr Versprechen und waren wieder mit vollem Einsatz dabei.

Ein Teil der Kinder und Erwachsenen aus Herrig sind zu Beginn der Aktion zum Aussendungsgottesdienst in den Dom gefahren. In voller Königsmontur und großer Vorfreude fuhren wir, unter der Leitung von Ingo Krey, in einem großen Bus mit den anderen Gemeinden in den Dom. Die Kinder lauschten bedächtig dem Gottesdienst unter der Leitung des Erzbischofs von Köln, Rainer Maria Kardinal Woelki. Die Kinder wurden feierlich an das diesjährige Motto „Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit“ herangeführt. Zu erleben, dass so viele kleine Könige bereit sind sich für andere Kinder sozial zu engagieren, ist ein nachdrücklich wirkendes, sehr beeindruckendes Bild.

Zur Freude aller begleitete uns auch Pastor Kippels. Er lud, traditionell, nach dem Gottesdienst zum Pommes essen in den Hauptbahnhof ein. Dies brachte viele strahlende Kindergesichter hervor und auch die begleitenden Erwachsenen nahmen die Einladung sehr gerne an.

Freitags vor der Aktion „Dreikönigssingen 2019“ lud Carina Mader-Niehaus zur Vorbereitung ein. Sie zeigte den Film zum diesjährigen Motto, die Kostüme wurden anprobiert, die Lieder geprobt und die Utensilien der Aktion verteilt.

Am Samstag, dem 5. Januar, ging es dann in drei Gruppen um 10 Uhr los. Leider war das Wetter uns nicht wohlgesonnen. Es regnete in Strömen, der Wind war scharf und die Temperatur niedrig. Schnell waren die Kinder, trotz optimaler Kleidung, durchnässt und durchgefroren. Doch immer mit ihrem Ziel vor Augen, so viel Geld wie möglich für die Kinder zu sammeln, hielten sie mit eisernem Willen durch. Dies war sehr beeindruckend, und unsere kleinen, heiligen Könige haben es geschafft. Die Herriger spendeten fleißig und mit viel Anerkennung für die Aktion. Die Spendensumme konnte in diesem Jahr wieder um rund 10 % gesteigert werden. Vielen Dank. Auch in diesem Jahr ließen es sich Ulrich Schäffer und seine Tochter Nele nicht nehmen mit einigen Kindern auch noch Spenden in Mellerhöfe einzusammeln.

Zur großen Freude und mit viel Dankbarkeit an die ausrichtende Familie Mader-Niehaus, gab es anschließend für alle beteiligten Kinder und Erwachsenen warme Getränke und ein umfangreiches Buffet. Zur Freude aller kam Pastor Kippels auch zum Mittagessen und es waren viele, interessante Gespräche möglich. Es herrschte eine tolle Atmosphäre, und alle saßen fröhlich, getreu des Mottos „wir gehören zusammen“ beieinander.

Katja Nichau

STERNSINGER

EIN KÖNIGLICHER AUFTRAG

Kalte Finger, kalte Füße, ein bisschen heiser, reichlich müde – nein, wir kommen nicht von der Skipiste. Wir waren als Sternsinger unterwegs, als Segensbringer, Spendensammler. Als Verbindungsleute zwischen Kirche und Menschen, die einfach an jeder Tür klingeln dürfen.

Und die fast immer mit freudiger Überraschung, mit Dankbarkeit oder auch schon ungeduldig erwartet empfangen werden. Kirchennahe und Kirchenferne, Junge und Alte, sie spüren alle die Sehnsucht nach Segen auf ihrem Leben. Nicht wenige, die sagen: Den Segen, den können wir gerade besonders gut brauchen – und dann sicherheitshalber den Blick senken.

Blicke und Einblicke nehmen wir in uns auf. Buntes Familienleben und Alterseinsamkeit. Üppigen Festtagsschmuck und graue Kargheit. Es sind immer nur Sekunden, und doch ist es Begegnung, Zuspruch, die doppelte Freude, Gutes zuzusagen und Segensreiches zu empfangen. Geben zu dürfen und sich beschenkt zu wissen.

Wir legen diese Begegnungen, das Lachen und die Sorgen an die Krippe. Gold, Weihrauch und Myrrhe. Hier sind sie gut aufgehoben.

Stutzen, neugierige Blicke, ein Lächeln toll, dass Sie das machen! Seit einigen Jahren sind Frauen und Männer als die „Ü-50-Sternsinger“ von St. Kilian unterwegs, um die Kinder zu unterstützen und mit dafür zu sorgen, dass möglichst in alle Haushalte der Segen der Heiligen Drei Könige getragen wird. Wir freuen uns immer über Zuwachs zu unserer Gruppe.

Karin Schreiber

Das Ensemble

The Voice of Peace

Hubert Schröder, Klarinette
Irmgard Theilen, Gesang und Texte

lädt ein zu **Lesung und Musik:**

Kairos – auf dem Weg zu einer Kultur der (schmerzhaften) Erinnerung an unsere Schuld am jüdischen Volk, zu einer Kultur der Begegnung, des Dialogs und des gerechten Friedens.

Im Mittelpunkt steht die von **Mikis Theodorakis** komponierte **Mauthausen-Kantate** nach Gedichten von **Jakovos Kampanellis**, der das Konzentrationslager Mauthausen überlebte.

Wir fragen, was aus den zwei Söhnen Abrahams, den Brüdern Ismael und Isaak, und ihren Völkern geworden ist.

Texte und Musik gehen „unter das Herz”.

Nach dem universellen Schlussgesang „Prayer for Peace” besteht die Möglichkeit zu Begegnung und Dialog.

Wir bitten um Spenden für hungrige Kinder in Köln, Verein „himmel & ääd”.

Sa, 23.03.2019, 19:00 Uhr
Pfarrkirche St. Kilian, Erftstadt-Lechenich, Turmkapelle
Eintritt: frei

DAS TAIZÉGEBET GEHT „AUF TOUR"

Da die Kirche St. Kilian ab Mai für Umbauarbeiten geschlossen sein wird, können ab diesem Zeitpunkt auch die Taizégebete nicht mehr in der gewohnten Runde vor dem Hochaltar in St. Kilian stattfinden. Wir haben die Teilnehmer der Gebetszeiten nach ihren Wünschen gefragt: „Wo würden Sie, würdet Ihr gerne einmal ein Taizégebet feiern?" Die unterschiedlichsten Antworten und Ideen haben uns ermutigt, das Taizégebet zumindest für die Dauer des Kirchenumbaus durch die Gemeinde „wandern" zu lassen – wir gehen „auf Tour".

So finden zwei Taizégebete in der Heddinghovener Kapelle statt (23. Mai & 12. Dezember). Die Kapelle auf dem Lechenicher Friedhof ist übrigens der eigentliche Ursprungsort unserer gemeinsamen Gebete in der Tradition der Brüder von Taizé! Wir kehren nun also zu unseren Wurzeln zurück, was nicht schaden kann! Ebenso interessant wird das Taizégebet im Innenhof des Pfarrzentrums am Kiliansbrunnen werden (11. Juli). Letztendlich möchten wir mit diesem Gebet das tun, was für uns als Gottesdienstgemeinde existentiell ist: dorthin zu gehen, wo die Menschen sind. Nicht immer nur hinter dicken Kirchenmauern feiern – auch ruhig mal an ungewöhnlichen Orten. Das Taizégebet am 29. August hat die vielleicht wichtigste Bedeutung, denn wir feiern es im ursprünglichsten Sinne als ökumenisches Gebet in der evangelischen Kirche der Versöhnung! Die Gemeinschaft von Taizé ist seit jeher eine ökumenische Gemeinschaft. So sind natürlich auch unsere Taizégebete ökumenische Gebetszeiten. Ein weiteres Taizégebet wird anstatt einer Abendmesse in St. Johannes Baptist stattfinden (10. Oktober). So tragen wir die Idee dieser Gebetszeiten weiter in unsere Gemeinde hinein.

Sie alle sind ganz herzlich zu den Gebetszeiten an besonderen Orten eingeladen und dort mit uns zu beten, zu singen und die Stille vor Gott zu genießen. Wer weiß, vielleicht bleibt die Einrichtung der Taizégebete „on Tour" ja noch einige Zeit bestehen…

Ingo Krey

GROSSE SPENDE KONNTE ÜBERGEBEN WERDEN

ST. KILIAN

Auch in diesem Jahr konnte der Handarbeitskreis der kfd St. Kilian wieder eine große Spende aus den Erlösen ihrer Handarbeiten für einen guten Zweck überreichen.

Auf dem Handarbeits-Basar, der alle zwei Jahre im November im Pfarrzentrum St. Kilian stattfindet, waren 3000 Euro Einnahmen erzielt worden. Diese konnten jetzt unter dem Applaus aller Anwesenden dem Vertreter der KJA, der katholischen Jugendagentur, für Obst und Getränke für Schulkinder in Köln und im Erftkreis übergeben werden. Weiterhin wird durch diese Summe die Essensteilnahme von Flüchtlingskindern am Mittagessen der offenen Ganztagsschulen ermöglicht.

Wöchentlich treffen sich die Damen des Handarbeitskreises mittwochs um 9.30 Uhr im Pfarrzentrum und stellen wunderbare Dinge, wie selbstgestrickte Socken u.Ä. her. Weitere Teilnehmerinnen werden gerne in den Kreis aufgenommen. Es wird natürlich auch immer Kaffee und Tee getrunken, und ab und zu gibt es auch ein gemeinsames Frühstück.

Der herzliche Dank des Vertreters der KJA gilt dem Handarbeitskreis unter der Leitung von Frau Maus, Frau Heister und Frau Langhammer.

Erika Gäntgen

DAS SAKRAMENT DER LIEBE: DIE EUCHARISTIE ALS MITTE DES LEBENS

Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. stellt die Eucharistie als Mitte und Kraftquelle der Kirche dar. Viele seiner Schriften haben die Eucharistie zum Thema; und sogar den Einsatz der Christen im Sozialen und Ökologischen begründet er letztlich mit der Eucharistie. Der Lese- und Gesprächskreis „Joseph Ratzinger/Benedikt XVI.“ beschäftigt sich mit seinem nachsynodalen Schreiben „Sacramentum Caritatis“ und weiteren Schriften über die Eucharistie. Das Thema wird ab dem 2. Mai jeweils donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian behandelt.

Rolf Röttgen

KIRCHEN UND ANDACHTS-STÄTTEN IM HEILIGEN LAND

In Bethlehem und Jerusalem befinden sich die bedeutendsten Orte der christlichen Heilsgeschichte, einer Geschichte, die für die ganze Welt wichtig ist. Die Orte sind schon sehr früh zu Stein geworden; seit der frühesten Geschichte des Christentums wurden hier Kirchen und Kapellen gebaut, die eine lange Geschichte durchlaufen haben und bis zum heutigen Tag Anziehungspunkt für Pilger von überall her sind. Die örtlichen Christen, denen durch die Nähe zu diesen Stätten eine besondere Gnade zukommt, und die Pilger halten die Heilsgeschichte durch ihre Gottesdienste, Andachten, Prozessionen und Gebete lebendig.

Zwei Vorträge werden den Teil der Heilsgeschichte, der sich von Palmsonntag bis zur Auferstehung erstreckt, mit Bildern und Eindrücken aus Jerusalem darstellen: am **27. März „Die Heilige Woche in Jerusalem“** und am **15. Mai „Die Auferstehungskirche in Jerusalem“.** Beide Bildervorträge finden jeweils um 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian in Lechenich statt.

Rolf Röttgen

Our Lady of the Mount in Anjara/Jordanien

EIN VERDIENTER MANN HAT UNSERE GEMEINDE VERLASSEN

Hans Sydow, der nach dem Krieg in Dirmerzheim eine neue Heimat gefunden hatte, hat sich in unserer Kirchengemeinde St. Remigius über viele, viele Jahre mit großem Engagement eingebracht.

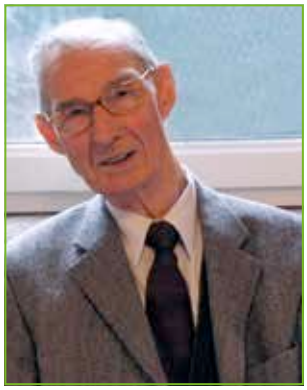
Als Rendant, Kirchenvorsteher und langjähriges Mitglied im Kirchenvorstand war er maßgeblich beteiligt am Kirchenumbau und Neubau, Restaurierung und Neugestaltung der Kirche.

Er war Gründungsmitglied des ersten Pfarrgemeinderates; der erste Pfarrbrief für St. Remigius (noch in Handarbeit auf Matrize) wurde im Keller meines Elternhauses gedruckt.

Als ein Kinderheim in Rumänien mit dringend benötigten Medikamenten, Nahrungsmitteln, Kleidung, einer Waschmaschine usw. versorgt werden musste, saß Hans Sydow am Steuer eines der Transportfahrzeuge.

Er war mehr als 60 Jahre aktiver Sänger im Pfarr-Cäcilien-Chor, davon viele Jahre 1. Vorsitzender, später dann Ehrenvorsitzender.

Es ist nicht möglich hier alles aufzuzählen, was er geleistet hat. Er wurde 1990 mit dem Orden „pro ecclesia et pontifice“ (für Kirche und Papst) ausgezeichnet.



Hans Sydow ist an Silvester 2018 verstorben. Wir werden ihn nicht vergessen.

Ute Bunde

MIT PAULUS GLAUBEN

ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE 2019

Die ökumenische Bibelwoche wird in unseren Gemeinden seit vielen Jahren durchgeführt.

An vier Abenden werden Texte eines biblischen Buches gelesen und erschlossen. Dabei können die Teilnehmer Methoden erlernen und erfahren, mit deren Hilfe sie selbst Bibeltexte besser verstehen können.

In der diesjährigen Bibelwoche beschäftigten wir uns mit dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper.

Das Thema lautet: „Ein Brief für die Stadt – mit Paulus glauben“

Unter diesem Titel unternehmen wir mit dem Apostel an den Abenden eine Reise in die Themenwelt des Philipperbriefes: Verfolgung und Freude, Liebe und Gemeinschaft, christliche Gesinnung, Furcht und Vertrauen, Geben und Nehmen, irdisches Wirken und himmlische Heimat.

Die Bibelwoche findet statt in der Zeit vom 12. bis 15. März:

- Dienstag, 12. März – Evang. Gemeindezentrum
- Mittwoch, 13. März – Pfarrzentrum St. Kilian
- Donnerstag, 14. März – Evang. Gemeindezentrum
- Freitag, 15. März – Pfarrzentrum St. Kilian

Der Ökumene-Ausschuss der evang. und kath. Kirchengemeinde lädt herzlich ein!

BEGEGNUNGEN MIT OSCAR ROMERO

FRÜHSCHICHTEN IN DER FASTENZEIT

Oscar Romero wurde im Oktober 2018 von Papst Franziskus heiliggesprochen. Er war von 1977 bis 1980 Erzbischof von San Salvador, der Hauptstadt von El Salvador. Damit hat die Kirche offiziell anerkannt, was viele Gläubige seit Langem bezeugen: Dass er ein beispielhafter Christ und Hirte gewesen ist, dass er einen Märtyrertod im bedingungslosen Einsatz für die Unterdrückten starb. In der extremen Gewaltsituation seines Landes eckte er an, insbesondere bei denen, die für die ungerechten Verhältnisse verantwortlich waren.

Sie wollten die „Stimme der Stimmlosen“ zum Schweigen bringen, sodass er schließlich Opfer eines Mordkomplotts der Machthaber wurde. Zahlreiche Menschen in El Salvador und auf der ganzen Welt identifizieren sich bis heute mit ihm.

So sagt z.B. Daisy Rodriguez, Leiterin des von MISEREOR geförderten Projekts „Mein Lebensplan“: „Er ist eine Inspiration, eine Kraftquelle: Wenn wir erschöpft sind, erinnern wir uns an ihn als Leitfigur. Wir sind stolz auf ihn. Er inspiriert uns, unseren Teil zu einem gerechten El Salvador, zu dieser Kirche beizutragen. Er ist unser größter Schatz, um Stärke und Hoffnung zu gewinnen.“

Diese Früh- oder Spätschichtreihe soll uns das Leben und Wirken Romeros als wertvolle Inspiration näherbringen. Lassen wir uns von ihm mit hineinnehmen in seine Haltung, seinen Kontext, sein Beten …

Erfahren wir ihn als „Freund im Glauben“, wie Papst Franziskus ihn nannte. Reflektieren wir unsere Beziehung zu Gott und der Mitwelt im Sinne der Äußerung Romeros: „Es gibt keine bessere Zeit, unserem Land zu helfen, als die Fastenzeit.“

- 13. März: Nähe in der Distanz
- 20. März: Reichtum in der Armut
- 27. März: Mut in der Unsicherheit
- 3. April: Wandel aus Erstarrung
- 10. April: Visionen in der Sinnlosigkeit

Die Frühschichten finden jeweils um 6.15 Uhr in St. Johann Baptist/Ahrem statt. Anschließend treffen wir uns zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim.

ERFOLGREICHE AKTIVITÄTEN IM ADVENT

TALITA KUMI E.V.

Traditionell beteiligt sich der Ökumenische Arbeitskreis Talita Kumi e.V. seit vielen Jahren mit verschiedenen Aktivitäten auf dem Lechenicher Weihnachtsmarkt. Das bedeutete zwar viel Arbeit für alle Aktiven, aber endlich wieder einmal bei tollen Wetterbedingungen. Sogar ein paar weiße Flocken lagen am Sonntagmorgen über den Ständen.

Daher konnten wir an unserem Stand auf dem Marktplatz, an dem Rosmarinkartoffeln mit Kräuterdip, Glühwein und heiße Säfte angeboten wurden, am Sonntagabend ein sehr gutes Ergebnis vermelden. Besonders am Freitag- und Samstagabend nach Einbruch der Dämmerung strömten zahlreiche Besucher auf den festlich geschmückten und beleuchteten Marktplatz. Erstmals konnten auch Brüsseler Waffeln zum Nachtisch angeboten werden.

Der traditionelle Verkaufsstand mit Handarbeiten aus Ecuador bot in diesem Jahr, neben vielen neuen Produkten, auch die exklusiven Talita-Weine aus dem Weingut Köster-Wolf an. Initiiert wird diese Aktion vom Weinhandel Erftstadt. Besonders stolz ist der Verein über den selbstgebauten Verkaufswagen, der im vergangenen Herbst in rund 180 ehrenamtlichen Stunden aus einem alten Wohnwagen entstanden ist. Sämtliches Baumaterial wurde im Vorfeld dafür gespendet.

Wer sich zwischendurch aufwärmen oder ausruhen wollte, konnte sich in die Cafeteria im Pfarrzentrum begeben und dort selbstgebackene Kuchen und Kaffeespezialitäten genießen. Eine Krippenausstellung der KFD und Livemusik am Sonntag sorgten für Kurzweil und ein neues Rekordergebnis.

Bereits am Samstagmorgen wurden die ersten von 100 Fichten und Nordmanntannen ausgesucht und verkauft, die auf Wunsch bis an die Haustüre geliefert wurden und bis auf einzelne, weniger schöne Exemplare ruck zuck weg waren.

Auch bei der Friesheimer Waldweihnacht am zweiten Advent konnten durch den Verkauf von Rosmarinkartoffeln und Handarbeiten aus Ecuador einige Hundert Euro erzielt werden. Leider regnete es fast den ganzen Sonntag. Ebenso organisierten wir am ersten Adventswochenende im Stadthaus die Cafeteria für den „Kreidekreis“ und bewirteten die Ausstellungsbesucher mit köstlichen Kuchen und Kaffeespezialitäten.

Der Lohn dieser ehrenamtlichen Aktivitäten waren auch dieses Jahr wieder über 6.000 Euro, die zu den Betriebskosten in den beiden Häusern in Quito/Ecuador beitragen!

Wir möchten an dieser Stelle allen Spendern, Helfern und Förderern ganz herzlich danken, ohne die sämtliche Aktivitäten nicht zu bewältigen wären! Auch einige Firmlinge der Projektgruppe „Talita Kumi“ waren wieder mit großem Eifer und Engagement dabei. Ein großer Dank gilt auch der AHAG und damit den Lechenicher Geschäftsleuten, die uns seit vielen Jahren ohne Standgebühren die Teilnahme auf dem Weihnachtsmarkt ermöglichen und an Johannes Grimberg für die Leihgabe seines Transporters und die Abholung der Tannen in der Eifel sowie die Auslieferung der Bäume am Wochenende. Mehr Informationen zum Projekt und zu den Aktivitäten des Vereins finden Sie im Internet unter www.talitakumiev.de. Ebenso können Sie weiterhin die DVD über die Einrichtung in Ecuador für 10 Euro über den Verein oder das Pfarrbüro erwerben.

Daniel Dördelmann, Talita Kumi e.V.

ERSTKOMMUNIONKINDER

28. APRIL

St. Johannes Baptist
Dreesen, Jason
Filz, Klara
Vieth, Mika
Wegwerth, Marc

St. Kilian
Engel, Leonard
Häberer, Luisa
Häberer, Sophia
Hattenrath, Lilly
Kaczmarczyk, Oliwia
Kliem, Maja
Körmann, Nicolas
Schmidt-Kaiser, Pauline
Schulz, David
Von Fürstenberg, Anna
Von Welck, Tassilo
Wahba, Caspar
Wilms, Felix
Wohnseifer, Aaron
Zobel, Florian

St. Kunibert
Arubi, Wealth Eyitemi
Bastin, Lea-Marie
Bastin, Mia-Sophie
Düx, Joost Willem
Felten, Marlon
Grosjean, Jonas André
Haarer, Amelie
Ickenroth, Ben
Krüger, Charlotte
Mebus, Carolina-Mia
Münch, Luna Marie
Peters, Jessica
Rausch, Julia
Rieck, Mattis
Schmitz, Viktoria Barbara
Schütte, Eric
Schuppener, Nina
Sturm, Nele
Untiedt, Clara
Wasserfuhr, Lara Maxima

St. Remigius
Froitzheim, Lena
Hellinghausen, Luca
Reiß, Yannis
Rosell, Joline
Sieger, Nikolas
Waraczewski, Jan

5. MAI

St. Kilian
Block, Isabel
Brandel, Fabian
Braun, Marlina
Breuer, Nick
Conrad, Phil
Decker, Annabell Elisabeth
Faust, Fabian
Flohr, David
Fuchs, Felicitas
Höterkes, Felix
Inden, Malia
Jobmann, Tim
Kirchhof, Ben
Kirsten, Oliver
Krey, Elisa
Mäurer, Anne
Misselich, Lilli
Nowak, Laura
Oliveira Seabra, Nuno Gabriel
Perschmann, Lisa
Schaath, Lenny
Schier, Marlon Louis
Schurf, Lu
Stein, Julian
Wallraff, Timo
Weeser, Emilia

ÄNDERUNG DER ERSTKOMMUNION-TERMINE IN GYMNICH UND DIRMERZHEIM AB 2021

In der Vergangenheit war es in den Pfarrgemeinden St. Kunibert Gymnich und St. Remigius Dirmerzheim üblich, dass die Feier der Erstkommunion wechselweise am Weißen Sonntag und dem darauf folgenden Sonntag in den jeweiligen Gemeinden gefeiert wurde. Da die Zahl der Kommunionkinder aus Dirmerzheim in den letzten Jahren jedoch immer geringer wurde, feierten die Kinder aus beiden Gemeinden das Fest gemeinschaftlich am Termin der Pfarrgemeinde St. Kunibert.

Durch die Entstehung des Sendungsraumes mit dem Seelsorgebereich Erftstadt-Börde im letzten September, und der damit verbundenen Vergrößerung des Arbeits- und Aufgabenfeldes für das Pastoral-Team, hat dieses auf seiner letzten Klausurtagung entschieden, dass ab 2020 die Erstkommunionfeier für die Pfarrgemeinden Gymnich und Dirmerzheim gemeinsam am Sonntag nach Weißen Sonntag in der Pfarrkirche St. Kunibert Gymnich stattfinden wird.

Diese Änderung betrifft alle Familien, deren Kinder 2021 mit zur Erstkommunion gehen sollen, da im kommenden Jahr regulär in Gymnich am Sonntag nach Weißen Sonntag die Feier der Erstkommunion stattfinden wird. Somit ergeben sich ab 2020 folgende Termine:

Erstkommunion 2020:	26. April 2020
Erstkommunion 2021:	18. April 2021
Erstkommunion 2022:	1. Mai 2022

WIR KINDER UNTER GOTTES REGENBOGEN

VORBEREITUNG AUF DIE ERSTKOMMUNION 2019

Das Motto der diesjährigen Erstkommunion lautet „Wir Kinder unter Gottes Regenbogen“. 46 Mädchen und Jungen aus Lechenich und Ahrem sind seit dem feierlichen Eröffnungsgottesdienst am 16. September 2018 mit Begeisterung und Freude in ihrer Erstkommunionvorbereitung. Die Kinder werden in sieben Gruppen von zehn Katechetinnen unter der Leitung von Martina Speckamp begleitet.

Durch verschiedene gemeinsame Aktionen und Aktivitäten sowie die wöchentlichen Gruppenstunden hat sich aus den Kindern eine wunderschöne Gemeinschaft gebildet. Unter anderem hat Pastor Kippels die Kommunionkinder durch die Kirche St. Kilian geführt. Er zeigte ihnen diese aus für die Kinder völlig neuen Perspektiven. So durften die Kinder auch in die Sakristei und auf die Orgel-Empore, die ihnen von Stephanie Krey ausführlich vorgestellt wurde.

Aber auch ein gemeinsamer Tagesausflug in das Freilichtmuseum in Lindlar war für alle Kommunionkinder und Katechetinnen ein aufregender und unvergesslicher Tag.

In wöchentlichen Gruppenstunden bereiten sich die Kinder gemeinsam auf ihren großen Tag vor. Auf praktische und leicht zugängliche Weise wird den Kindern in dieser Zeit das nötige „Wissen“ zum Empfang der Kommunion vermittelt. In der Gemeinschaft gibt es viele spannende Dinge zu erleben, es wird viel gelacht und gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Außerdem haben die Kommunionkinder auch in diesem Jahr wieder die Sternsingeraktion unterstützt.

Vom 6. bis 7. April fahren alle gemeinsam für ein Wochenende an die Steinbachtalsperre, um die Gemeinschaft noch einmal zu festigen. In der Karwoche erfolgt dann durch verschiedene Aktionen die gemeinsame Vorbereitung auf das Osterfest.

Alle Kinder und Katecheten freuen sich auf die weitere Vorbereitungszeit und ein schönes Erstkommunionfest.

Alexandra Wilms

DIE FASTENZEIT IN GYMNICH

ÖKUMENISCHE ABEND-MEDITATIONEN

Auch in diesem Jahr laden die Emmaus-Gemeinde und die Pfarrgemeinde St. Kunibert zur ökumenischen Abendmeditation ein.

Termine:
11. März, 18. März, 25. März, 1. April und
8. April, jeweils um 18.30 Uhr in St. Kunibert.

ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE

Eine weitere Möglichkeit, in der Fastenzeit innezuhalten, bietet die ökumenische Bibelwoche, die in der Zeit vom 25. bis 29. März durchgeführt wird. Die einzelnen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte zur gegebenen Zeit den Pfarrnachrichten.

FASTENESSEN

Am Palmsonntag, dem 14. April, wird nach dem 11-Uhr-Gottesdienst eine einfache Mahlzeit im Pfarrzentrum angeboten. Der Erlös dieses Fastenessens ist für die Arbeit von Schwester Elisabeth Kerp, OSB, in Tansania bestimmt.

EIERSAMMELN

Es ist Tradition, dass die Messdienerinnen und Messdiener vor Ostern durch den Ort ziehen und für ihren Dienst am Altar mit Eiern, Süßigkeiten und Geldspenden belohnt werden. Bitte empfangen Sie die Kinder am Samstag, dem 13. April, freundlich.

KURZ INFORMIERT

Die Pfarrgemeinde St. Kunibert lädt am 30. Mai zur Teilnahme an der althergebrachten Gelübdewallfahrt zu Pferd und zu Fuß herzlich ein:

7.00 Uhr	Hl. Messe
8.00 Uhr	Hl. Messe für die Fußpilger
9.00 Uhr	Reitermesse auf dem Rittplatz, anschl. Reiterprozession
11.00 Uhr	Hl. Messe
ca. 12.15 Uhr	Segnung der Pferde an der Mariensäule (Kerpener Straße)
ca. 12.30 Uhr	Schlussfeier mit sakramentalem Segen auf dem Rittplatz

Prozessionsweg: Hauptstr. – Dirmerzheiner Str. (bis zur Kreuzung) – Mellerhöfe – Siedlerweg – Blatzheimer Weg – Mühlenweg – Pilgerweg – Kerpener Str. – Rittplatz

SCHÖNSTATT-WALLFAHRT

Die diesjährige Wallfahrt ist für den 7. September geplant.

JUBELKOMMUNION

Mittwoch, 1. Mai, 10 Uhr hl. Messe, anschließend gemütliches Beisammensein.

Persönliche Einladungen werden Anfang April verschickt. Eingeladen sind alle, die vor 50, 60, 65, 70 oder 75 Jahren oder früher das Fest ihrer Erstkommunion gefeiert haben.

Gemeindemitglieder, die versehentlich keine Einladung erhalten oder in einer anderen Pfarrgemeinde ihre Erstkommunion gefeiert haben, können sich im Pfarrbüro Gymnich melden.

EXERZITIEN IM ALLTAG

In diesem Jahr bieten wir wieder Exerzitien im Alltag an. Diese finden in der Zeit vom 14. März bis 11. April im Pfarrzentrum St. Kilian statt.

WAS SIND EXERZITIEN IM ALLTAG?

Exerzitien im Alltag sind Übungen, um im alltäglichen Leben die Gegenwart Gottes und sein Wirken zu entdecken, um das konkrete Leben auf ihn hin zu ordnen und von ihm verwandeln zu lassen, um Jesus Christus als „Weg, Wahrheit und Leben“ zu suchen und mit ihm zu gehen. Teilnehmen kann jede und jeder! Nötig ist die Bereitschaft für eine tägliche Zeit des Betens und der Besinnung (ca. 30 Minuten zu Hause oder an einem anderen für Sie günstigen Ort), sowie mit Hilfe von Anregungen während des Tages zu üben.

Ebenso wichtig ist die Teilnahme an einem wöchentlichen Treffen aller Teilnehmenden. Bei diesen Treffen wird gemeinsam Stille gehalten und gebetet, es ist in kleinen Gruppen Raum für einen Austausch von Fragen, Schwierigkeiten, Erfahrungen und Entdeckungen auf dem Exerzitienweg. Außerdem gibt es die Einführung in die jeweils nächste Woche und das dazu notwendige schriftliche Material.

Auf Wunsch können Einzelgespräche mit den Exerzitienleitern Ingo Krey und Agnes Recker vereinbart werden.

„JESUSKONTAKT“

Unter diesem Motto stehen die Exerzitien im Alltag für das Jahr 2019.

Knapper lässt sich kaum ausdrücken, worum es für Christen und Christinnen geht: Mit Jesus in Kontakt zu kommen und mit ihm in Kontakt zu bleiben. Viele Menschen suchen nicht nur einen vorübergehenden Kontakt, sondern eine lebenslange, tragfähige Beziehung zu Jesus Christus. In Jesus Christus wurde ja der ewige Gott selbst einer von uns, doch bleibt er dabei zugleich so ganz anders! Dies macht den „Jesuskontakt“ so anziehend und aufregend!

Die Texte aus den Evangelien erzählen von scheinbar beiläufigen Begegnungen von Männern und Frauen mit Jesus, die aber für die betroffenen Menschen zu Erfahrungen werden, die sie in der Tiefe berühren und ihr ganzes weiteres Leben prägen. Im Verlauf der vier Exerzitienwochen (14. März bis 11. April) sind die Teilnehmenden dazu eingeladen, sich in die Begegnungen dieser Menschen mit Jesus sozusagen mit „einzuklinken“, um daraufhin selbst eigene Schritte im Glauben zu wagen, im Alltag zu erproben und so für ihr Leben Wegzehrung und Stärkung zu erfahren.

ANMELDUNG & INFORMATION

Wir bieten vor Beginn der Exerzitien einen Informationsabend am 26. Februar um 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian an. Wer sich über den Ablauf der Exerzitien informieren möchte ist hierzu gerne eingeladen. Diesen Informationsabend verstehen wir als Angebot und sehen dies nicht als verpflichtend an.

Anmeldungen zu den Exerzitien sind im Pfarrbüro St. Kilian bis zum 27. März oder am Informationsabend möglich. Die Teilnahme an den Exerzitien ist kostenlos, wir nehmen nur einen Kostenbeitrag von 5 Euro für das Exerzitienmaterial, das uns durch die vier Wochen begleiten wird. Um allen Teilnehmenden genügend Platz und Raum bieten zu können ist die Teilnehmerzahl beschränkt auf 20 Personen.

Ingo Krey

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
freitags	9.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
freitags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe (außer in den Ferien)
samstags	12.00 Uhr	St. Kilian	Mittagsgebet (15 Min.)
samstags	16.30 Uhr	St. Kilian	Rosenkranzgebet für den Frieden
samstags	17.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
samstags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
samstags	18.30 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe
sonntags	9.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
sonntags	10.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
sonntags	11.00 Uhr	St. Kilian	Familienmesse
sonntags	18.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe (jeden 1./3. und 5. Sonntag)
sonntags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe (jeden 2. und 4. Sonntag)
montags	8.00 Uhr	St. Kunibert	Morgengebet und Hl. Messe (außer in den Ferien)
dienstags	18.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
mittwochs	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
mittwochs	19.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
donnerstags	19.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe

REGELMÄSSIGE TERMINE

WÖCHENTLICH

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Canasta spielen (Bücherei)
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Kleiderkammer (Pfarrzentrum)
montags	17.00 Uhr	St. Remigius	Kinderchorprobe, ab 5. Klasse (PZ)
montags	19.30 Uhr	St. Kilian	Probe Pfarrcäcilienchor
dienstags	14.00 Uhr	St. Kunibert	Mosaik-Club im Pfarrzentrum (14-tägig)
dienstags	14.30 Uhr	St. Kilian	Gemütliches Beisammensein d. Senioren
dienstags	19.00 Uhr	St. Kunibert	Probe Seelsorgebereich-Chor „Neue Wege"
mittwochs	9.30 Uhr	St. Kilian	Handarbeits- und Bastelrunde kfd
mittwochs	15.30 Uhr	St. Remigius	Kinderchorprobe, bis 2. Klasse (PZ)
mittwochs	16.15 Uhr	St. Remigius	Kinderchorprobe, 3.+4. Klasse (PZ)
donnerstags	15.00 Uhr	St. Kilian	Seniorentanz
donnerstags	19.45 Uhr	St. Johann Baptist	Probe Kirchenchor Ahrem
samstags	15–17 Uhr	St. Kilian	Spielnachmittag in der Bücherei (jeden 2.+4. Samstag)

WENN DER (GRÜNE) HAHN KRÄHT AUF DEM MIST … BLEIBT BEI UNS NICHT ALLES, WIE ES IST!

Der Arbeitskreis Grüner Hahn des Pfarrgemeinderates – oder doch eher des Ortsausschusses St. Kilian – besteht eigentlich nur aus acht Aktiven; und alle – teils spektakulären – Aktivitäten der letzten Jahre haben diesen Umstand nicht wirklich ändern können. Teils lobend erwähnt, teils milde belächelt, sind unsere Vorstöße in Sachen Bewahrung der Schöpfung in der Gemeinde zur Kenntnis genommen worden – wirklich getragen fühlen wir uns nicht.

Nun haben wir erst vorsichtige, dann immer beherztere Schritte nach „draußen“ gewagt und zivilgesellschaftliche Gruppierungen mit vergleichbaren Anliegen angesprochen. Und siehe da, wir stießen auf viel Interesse und Beachtung, fanden mehr und mehr Mitstreiter. Zum Beispiel wurden im Gymnasium Lechenich und im Erftstädter Rathaus Bilder zur Ausstellung „Glänzende Aussichten“ ausgehängt, zahlreiche Klassen besuchten unsere damals im Kirchenraum unterm Turm präsentierte Ausstellung und diskutierten mit uns Schritte zur Bewahrung der Schöpfung.

Ein gutes Echo findet das Angebot des „Reparatur-Cafés“ einmal monatlich im Umweltzentrum Friesheimer Busch. Zitat aus dem Kölner Stadtanzeiger, 19. Januar 2019: „Auf Initiative des Arbeitskreises ‚Grüner Hahn‘ der Pfarrei St. Kilian und mit der Unterstützung der Umweltabteilung der Stadt bieten Ehrenamtliche ihre Hilfe an, um defekte Geräte, aber auch Kleidung und Textilien in Stand zu setzen … der gleichermaßen informative wie gesellige Austausch mit den Menschen, die ihre Geräte … vor der Mülltonne bewahren wollen, ist ihnen ebenso wichtig, wie Abfallvermeidung und Ressourcenschutz.“ …

Ähnlich erging es uns mit unserem Vorstoß gegen den „Stummen Frühling“. Mehr als zehn umweltaktive Gruppierungen in Erftstadt nahmen den Impuls auf, woraus die Bewegung „Erftstadt blüht auf“ wurde. Zugegeben ist das bisher nur ein zarter Anfang, aber die Steigerung der Biodiversität auf den freien Flächen hier in Erftstadt ist im Bewusstsein angekommen und wird weiter aktiv gestaltet.

Nachdem wir in der Flüchtlingshilfe beim Fahrrad-AK und beim Reparatur-Cafe maßgeblich beteiligt sind, wollen wir uns jetzt wieder mehr der Gestaltung unserer Umwelt zuwenden. Für das neueste Projekt „Gärtnern macht Freu(n)de“ kooperieren wir mit Interessierten aus politischen Parteien und der Waldorfschule. Als eine Maßnahme zur Integration Geflüchteter sollen ungenutzte Flächen zu „Gärten“ werden – und das sowohl in zur Zeit nicht beackerten Gärten als auch auf noch brach liegenden Flächen vor allem um die Flüchtlings-Sammelunterkünfte herum. Neben der Bewahrung der Schöpfung durch Steigerung der Biodiversität steht dort vorrangig auch der Integrationsgedanke auf der Agenda. Nach Möglichkeit sollte das Gärtnern als gemeinschaftliche Aktivität von verschiedensten hier lebenden Menschen stattfinden, wobei wir besonders junge Familien im Blick haben. Die Kirchengemeinde St. Kilian stellt dafür ein Gartengrundstück zur Verfügung und setzt damit ein Zeichen der Willkommenskultur.

Lassen wir also den Grünen Hahn ruhig weiter krähen, er hat offensichtlich den Hang dazu, sich zu vernetzen, damit nichts einfach nur so bleibt wie es ist!

Hans Krings

GÄRTNERN MACHT FREU(N)DE

Unter diesem Motto wollen wir Erftstädter und Neu-Erftstädter aus den Flüchtlingsunterkünften zum gemeinsamen Gärtnern zusammenbringen. Blumen sollen das Gelände verschönern, die Familien sollen die Möglichkeit bekommen, Obst und Gemüse für den Eigenbedarf in Beeten und Hochbeeten anzubauen.

Wir freuen uns auf den Frühling und darauf, richtig loslegen zu können. Was uns noch fehlt ist Werkzeug und Material. Vielleicht haben Sie ja noch ungenutztes Werkzeug im Schuppen liegen? Wir nehmen es gerne als Spende an!

Wenn Sie etwas anzubieten haben, können Sie gerne Kontakt aufnehmen mit

- Hans Krings, Telefon 7104139, jakob.krings@gmx.de
- Ute Pratsch-Kleber, Telefon 0157 52103786, pratsch-kleber@kirche-lechenich.de
- Karin Schreiber, Telefon 77108, schreiber.lechenich@netcologne.de

DAS BRAUCHEN WIR

- Blumen- und Gemüsesamen
- Kompost
- Gartenhaus, bis zu 15 m^2
- Kleines Gewächshaus
- Natursteine zur Beeteinfassung
- Besen
- Handfeger
- Eimer
- Schubkarren
- Wassertonnen
- Gießkannen
- Kaninchendraht
- Teichfolie
- Kordel
- Pflanzschnur, Kordel
- Pflanzstöcke
- Hammer
- Zange
- Nägel
- Spaten
- Schaufel
- Rechen
- Grabgabel
- Sauzahn
- Rosenschere
- Astschere
- Astsäge

GRÜNER HAHN
St. Kilian Lechenich

Getragen wird die Aktion vom Arbeitskreis Grüner Hahn St. Kilian, Engagierten in der Arbeit zur Integration Geflüchteter und Vertretern der Waldorfschule.

Unterstützt werden wir von den Integrationsbeauftragten der Stadt Erftstadt, der AWO und der Kirchengemeinde St. Kilian.

PALMWEIHE

Am Palmsonntag, 14.4.2019, findet in St. Remigius Dirmerzheim die Palmweihe um 9 Uhr vor dem Pfarrzentrum statt. Anschließend ist Hl. Messe. Nach dem Gottesdienst lädt der Ortsausschuss alle Gemeindemitglieder zur Agapefeier in das Pfarrzentrum ein.

MORGENGEBET IN DER KARWOCHE

Auch in diesem Jahr findet in der Karwoche montags, dienstags und mittwochs morgens um 8 Uhr das Morgengebet im Pfarrzentrum statt. Anschließend laden die Christlichen Frauen zum Frühstück ein.

EIERSAMMELN

Am Samstag vor Palmsonntag, dem 13. April, sind unsere Messdiener aus St. Remigius wieder unterwegs um Eier und Spenden für ihre Messdienerkasse zu sammeln. Vielen Dank dafür, dass sie unsere Messdiener immer so großzügig unterstützen.

JUBELKOMMUNION

Die Pfarrgemeinde St. Remigius feiert am 5. Mai 2019 die Jubelkommunion, anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrzentrum. Eingeladen sind alle, die vor 50, 60, 65, 70 oder 75 Jahren oder früher das Fest der Erstkommunion gefeiert haben. Persönliche Einladungen werden Anfang April verschickt. Gemeindemitglieder, die keine Einladung erhalten, oder in einer anderen Pfarrgemeinde ihre Erstkommunion gefeiert haben, können sich im Pfarrbüro Gymnich (Telefon 5328) zu den Öffnungszeiten melden.

BITTPROZESSIONEN

Während der Bitttage vor Christi Himmelfahrt gehen in Dirmerzheim folgende Bittprozessionen:

Am 27.5. geht die Bittprozession um 18 Uhr von der Kirche zum Schmittkreuz. Hier findet ein gemeinsamer Gottesdienst mit den Gemeindemitgliedern aus Köttingen statt.

Am 28.5. geht die Bittprozession um 17.30 Uhr von der Kirche zum Lindgeskreuz. Hier findet ein gemeinsamer Gottesdienst mit den Gemeindemitgliedern aus Gymnich statt.

Am 29.5. ist bei schönem Wetter um 17.30 Uhr Andacht an der Grotte. Anschließend ist Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt und feierlicher Abschluss der Maiandacht.

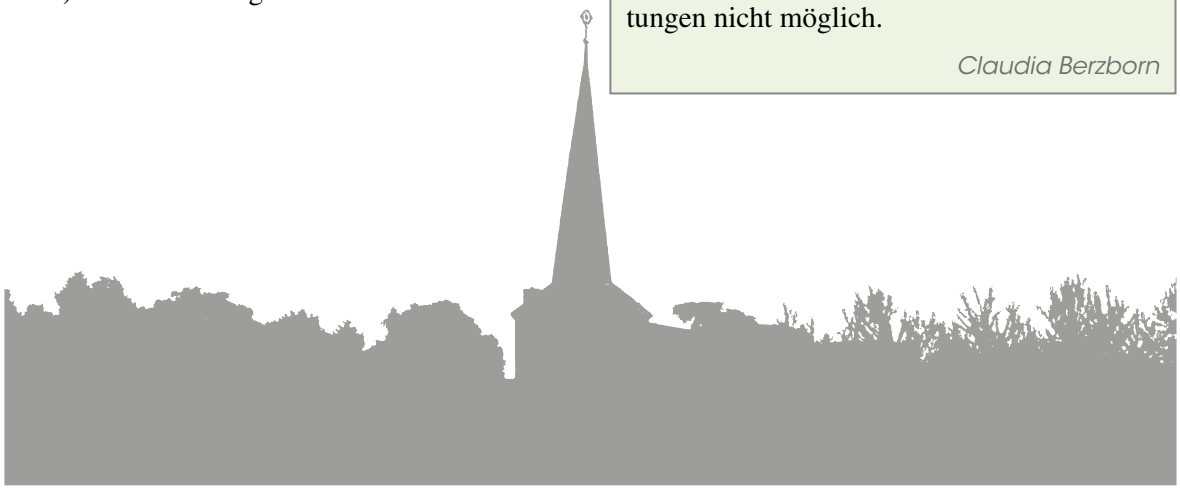
FRONLEICHNAMSPROZESSION

In diesem Jahr findet das Fronleichnamsfest am Sonntag, dem 23. Juni statt. Begonnen wird um 10 Uhr mit dem Gottesdienst in der Kirche. Die anschließende Prozession bewegt sich über die Straßen: Kiesstr. – Am Schießberg – Remigiusstr. – Landstr. – Kirche und zurück zur Grotte. Alle Gemeindemitglieder und Ortsvereine sind herzlich zur Teilnahme eingeladen

VIELEN DANK!

Hiermit möchte ich mich ganz herzlich bei den Kindern bedanken, die Weihnachten bei unserem Krippenspiel in St. Remigius so toll mitgemacht haben, sowie bei den Familien, die mich und ihre Kinder so super unterstützt haben. Ohne euch wären so schöne Veranstaltungen nicht möglich.

Claudia Berzborn



HELFER GESUCHT!

Seit ca. fünf Jahren lädt der Ökumene-Ausschuss regelmäßig einmal im Monat zum gemeinsamen Ökumenischen Themenfrühstück ein.

Daraus ist eine Erfolgsgeschichte geworden: in der Regel nehmen ca. 30 Personen daran teil. Wir wünschen uns, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Da die bisherigen Organisatoren aus Altersgründen im Laufe des Jahres ausscheiden, suchen wir dringend Personen, die bei der Organisation und Durchführung helfen können.

Wenn Sie gerne Aufgaben für das Ökumenische Themenfrühstück übernehmen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro St. Kilian. (Telefon 95640) oder im Gemeindebüro der evangelischen Kirchengemeinde (Telefon 680359).

SPENDENAKTIONEN

Seit Juli 2018 haben sich die Schwestern der Vinzentinerinnen aus Altersgründen aus dem Behindertenheim in Mönchengladbach-Hardt und aus dem Kinderheim in Speicher zurückgezogen. Ich möchte heute einen kleinen Rückblick auf unsere Zusammenarbeit mit den beiden Heimen geben.

Seit über 40 Jahren war ich das Bindeglied zu unserer Pfarrei St. Kilian. Die verstorbene Schwester Alfonsa, damalige Leiterin des St. Josefshauses, kennen viele aus Besuchen bei uns in der Pfarrei. Am 15. Februar 1971 ist unsere Tochter im Vinzenz-Krankenhaus in Köln geboren. Die damalige Kinderschwester Camilla erzählte mir von den Sorgen der vielen Behinderten im St. Josefshaus und bat um Hilfe.

Pastor Hösen suchte zu dem Zeitpunkt junge Familien zur Mitarbeit beim Gestalten von Familiengottesdiensten in St. Kilian, die besonders die Kinder ansprechen sollten. Da ich als Pfarrjugendführerin vor meiner Heirat einige Erfahrung damit hatte, war ich gerne bereit mitzumachen, wollte aber auch etwas für die behinderten Kinder und Jugendlichen im St. Josefshaus tun und später für das Heim in Speicher. Gemeinsam mit Pastor Hösen und dem Ehepaar Roesner besuchten wir das St. Josefshaus mit über 200 behinderten Jungen und wurden von der Leiterin, Schwester Alfonsa, durch unterschiedliche Gruppen geführt. Von vielen schockierenden Schicksalen waren wir tief betroffen und bewunderten die Schwestern und Betreuer bei ihrer Arbeit.

Der Grundstein zur intensiven Hilfe vieler Gemeindemitglieder – wir machten mehrere Jahre einen Besuch im Heim mit einem Bus – war gelegt und die Hilfe hielt bis 2017. Herr Pastor Kippels unterstützte nach dem Weggang von Pastor Hösen unsere Aktionen großzügig weiter.

Wie die Schwestern möchte auch ich mich jetzt aus Altersgründen aus beiden Projekten zurückziehen, was beide Heime verständlicherweise bedauern – ihre Arbeit geht ja weiter!

Herr Pater Witzel, Vinzentinerpater und seelsorglicher Betreuer der Ordensschwestern wird gerne weiter die von Euch und Ihnen fleißig gesammelten Karnevalsartikel abholen und verteilen. Auch Kindersachen, gut erhaltene Kinderwagen und Spielsachen werden wir weiter gerne für den Pater annehmen.

Auch die „Weißrusslandaktion“ werden wir am 10. April bei uns (Am Beißel 12 in Lechenich) weiter durchführen. Dank der bis zu 13 ehrenamtlichen Sortierer und Packer in unserer Garage konnten wir 580 Bananenkartons als Hilfsgüter an die „Hilfe Litauen – Belarus e.V. „ (vormals „Hilfskomitee“) 2017 abgeben. Unser Dank gilt allen Spendern! Für jeden gepackten Bananenkarton müssen wir 2 Euro und für jeden Sack 4 Euro wegen der hohen Transportkosten nehmen. Die Sachen gehen an ein Waisenhaus, Priesterseminar, Behinderten- und Altenheim und über die Ortscaritas an arme Menschen besonders in der Region Grodno.

In all den Jahren haben die Sternsinger aus unserer Pfarreiengemeinschaft und aus Bliesheim viele Süßigkeiten den Kinderheimen und Pater Witzel gespendet. Recht herzlichen Dank dafür! Sie werden von ihm weitergeleitet an arme Familien und Heime bis in die Regionen Lippstadt und Duderstadt. Euch Sternsingern danke ich schon jetzt für Eure Mühe und Großzügigkeit!

Euch und Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes , friedvolles, stressfreies und gesundes Neues Jahr.

Ihre dankbare Mechthild Wenger

Echte Fründe von St. Kilian
– Förderverein Pfarrzentrum –

Ziel des Fördervereins „Echte Fründe von St. Kilian“ ist, die Gesamtheit der Nutzungsmöglichkeiten des Pfarrzentrums zur erhalten. Wie wichtig dies ist, zeigt auch das folgende Interview mit Frau Ricken von der Erftstädter Tafel:

Echte Fründe: Liebe Frau Ricken, ein Anliegen des Fördervereins „Echte Fründe von Sankt Kilian“ ist es, die Vielfalt der Nutzung des Pfarrzentrums Sankt Kilian aufzuzeigen. Besonders freue ich mich heute, Sie als Vertreterin der Erftstädter Tafel zu interviewen. Als Tafel sind sie ja außer hier in Lechenich auch in Liblar und Kierdorf präsent. Was schätzen Sie an der Möglichkeit, hier in St. Kilian ihre Hilfe zur Unterstützung bedürftiger Menschen mit Lebensmitteln anbieten zu können?

Frau Ricken: Dankenswerterweise hat Herr Pastor Hösen es uns seinerzeit ermöglicht, hier aktiv zu sein. Wir schätzen sehr, dass wir hier großzügig Raum zur Verfügung haben. Das gilt sowohl für die Tatsache, dass wir hier einen Raum zum Aufbewahren nutzen können, als auch, dass genügend Platz zum Verteilen der Lebensmittel vorhanden ist. Unsere Kunden, darunter sind ja auch viele ältere Menschen, können sich hier mal hinsetzen und ausruhen.

Echte Fründe: Was ist Ihnen für die Zukunft wichtig?

Frau Ricken: Herr Falter, der leider jetzt ausgeschiedene frühere Hausmeister, hat uns sehr in unserer Arbeit unterstützt und hatte viel Verständnis für unsere Belange. Wir wünschen uns sehr, dass es auch in Zukunft eine solche gute Kooperation gibt.

Echte Fründe: Es ist uns auch ein Anliegen, zu verdeutlichen, welche Bedeutung ihr Angebot für Menschen in Erftstadt hat. Daher die Frage: Welche Personen erreicht die Tafel. Können Sie evtl. das Spektrum näher beschreiben?

Frau Ricken: Es kommen Flüchtlinge, Rentner und Sozialhilfeempfänger. Es sind überwiegend ältere Menschen, aber auch junge Arbeitslose und Familien. Wir beobachten eine Kontinuität, dass viele über längere Zeit zu uns kommen. Wichtig ist dabei auch, dass Zeit bleibt, mal über Probleme zu reden, und die nehmen wir uns.

Echte Fründe: Gibt es vielleicht besondere Anliegen, die Sie auch auf diesem Wege in die Öffentlichkeit transportieren möchten?

Frau Ricken: Sehr dankbar sind wir dem Pfarrbüro, das sehr kurzfristig veröffentlicht, wenn wir ein besonderes Anliegen haben. So konnte aktuell auch wieder jemand gefunden werden, der als Fahrer für uns aktiv ist. Aber die Suche nach Helfern bleibt ein dauerndes Anliegen. Wir können immer wieder neue Unterstützer gebrauchen, besonders auch für das Abholen von Waren als Fahrer. Da brauchen wir Menschen, die auch kräftig mit anpacken können.

Echte Fründe: Hören Sie von den Besuchern etwas über das Pfarrzentrum?

Frau Ricken: Ja, unsere Kunden schätzen die Möglichkeiten hier und wir selber denken auch, Kirche ist auch Caritas, und wir finden es gut, dass so viele Menschen erreicht werden, auch wenn sie anders sind und nicht immer unsere üblichen Ordnungsvorstellungen haben. Dafür muss Verständnis vorhanden sein und dafür werben wir auch.

Echte Fründe: Vielen Dank Frau Ricken für das Gespräch.

Das Gespräch führte Walter Dreser

Dieser Ausgabe von „Gemeinsam unterwegs“ liegt das „Extrablatt 12“ bei, das über die Arbeit der „Echten Fründe von St. Kilian“, dem Förderverein des Pfarrzentrums St. Kilian informiert. Am 20. März findet um 20 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins statt, zu der die Mitglieder und Spender bereits eingeladen wurden. Auch interessierte Gäste sind willkommen. U.a. wird über die 2018 erfolgte Sanierung informiert werden.

SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH

ÖKUMENISCHER NEUJAHRSEMPFANG IN DIRMERZHEIM

Unter der biblischen Jahreslosung der evangelischen Kirche stand der diesjährige Neujahrsempfang am 13. Januar der katholischen Pfarrgemeinden St. Remigius Dirmerzheim und St. Kunibert sowie der evangelischen Emmausgemeinde Gymnich.

Mittlerweile schon zu einer schönen Tradition geworden, findet der Neujahrsempfang im Wechsel zwischen den Gemeinden statt.

In diesem Jahr kamen die Gemeindemitglieder im Pfarrzentrum in Dirmerzheim zusammen, um die Zusammenarbeit im Jahr 2019 mit einem Sektempfang gemeinsam zu beginnen.

Nach der Begrüßung durch Pastor Pikos hielt Pastorin Pankoke ihre Neujahrsansprache.

„Suche Frieden und jage ihm nach“, die Jahreslosung der evangelischen Kirche war der Leitfaden ihrer Ansprache.

Der Friede wird leichtfertig und oft unbedacht aufs Spiel gesetzt. In unseren Familien, unserer Gesellschaft, in unseren Kirchen und Gemeinden und in unserer Welt. Frieden ist ein Dauerthema, und Frieden ist sehr zerbrechlich.

Eine Gruppe der Sternsingerkinder aus Dirmerzheim besuchte den Neujahrsempfang und überbrachte die Segenswünsche für das neue Jahr.

Für die musikalische Unterhaltung beim diesjährigen Neujahrsempfang sorgte das Ehepaar Friehs aus Gymnich. Ein herzliches Dankeschön hierfür.

Ortsausschuss St. Remigius, Martina Firmenich

EIN GELUNGENES EXPERIMENT

NEUJAHRSEMPFANG DER KIRCHENGEMEINDEN LECHENICH IN DER „KIRCHE DER VERSÖHNUNG"

Seit über dreißig Jahren laden die Kath. Kirchengemeinde St. Kilian und die evangelische Kirchengemeinde Lechenich im Januar zu einem ökumenischen Neujahrsempfang ein. Dieser Empfang fand bisher stets in den Räumen des Pfarrzentrums St. Kilian statt

Am 6. Januar fand dieser Empfang, der ein deutliches Zeichen des Miteinanders der Gemeinden darstellt, in der „Kirche der Versöhnung" und im evangelischen Gemeindesaal statt.

Der erste Teil, bestehend aus der offiziellen Begrüßung der Gäste durch Pfarrerin Sabine Pankoke, dem traditionellen Besuch der Sternsinger und einer kurzen Ansprache von Pastor Kippels zur Jahreslosung 2019 „Suche den Frieden und jage ihm nach" (Psalm 34,15), fand in der Kirche statt.

Umrahmt wurde dieser Teil durch ein Lied und meditative Orgelmusik. Als kleines Geschenk und als Erinnerung an den Neujahrsempfang erhielt jeder Teilnehmer am Ausgang der Kirche einen Magneten mit der Jahreslosung 2019.

Anschließend waren die Gäste in den Gemeindesaal eingeladen, um miteinander ins Gespräch zu kommen, was von vielen Gästen genutzt wurde.

Bei angenehmer Atmosphäre und guten Wünschen für das neue Jahr konnten die Gäste mit einem Glas Sekt auf das neue Jahr anstoßen, sich unterhalten und besser kennenlernen.

Das Echo auf den Neujahrsempfang war bei den Teilnehmern sehr positiv. Besonders die Trennung von offiziellem (geistlichen) Teil in der Kirche und dem Unterhaltungsteil (im Saal) wurde sehr begrüßt.

Alle waren sich in einem Punkt einig: das Experiment war gelungen!

Christoph Rader

„STERN ÜBER BETHLEHEM“

FAMILIENGOTTESDIENST HEILIGABEND IN ST. KUNIBERT

Weihnachten ohne Krippenspiel? Kaum vorstellbar! Zumindest in der Pfarrgemeinde St. Kunibert nicht mehr!

Alljährlich lädt der Arbeitskreis Familienpastoral Kinder zur aktiven Teilnahme am Krippenspiel am Heiligabend in der Pfarrgemeinde St. Kunibert ein. So hatten sich bis Ende November 38 Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren gemeldet, um gemeinsam das Krippenspiel für den Familiengottesdienst einzustudieren, welches dieses Mal besonders schön musikalisch umrahmt wurde und große Begeisterung unter den Zuschauern fand.

Wegen der großen Nachfrage und den vielen zu besetzenden Rollen ist es nicht immer die klassische Weihnachtsgeschichte, die schließlich am Heiligabend aufgeführt wird. Deshalb bedarf es im Vorfeld vieler sorgfältiger Überlegungen und einer guten Planung.

So stand dieses Mal „der Stern über Bethlehem“ im Mittelpunkt, der vom Himmel aus die Geschehnisse auf der Erde beobachtet und beeinflusst und Maria und Josef sicher den Weg nach Betlehem weist.

Das Krippenspiel war insgesamt ein tolles Projekt, welches enorm viel Begeisterung unter den Kindern und Familien entfacht und vielen gezeigt hat, was gemeinschaftlich erreicht werden kann.

Ein großer Dank geht an alle Familien und Kinder, die gemeinsam mit dem Arbeitskreis Familienpastoral ein tolles Projekt gemeistert haben!

Arbeitskreis Familienpastoral,
Manuela Althausen

KLEINKINDERGOTTESDIENST

Am 10. Dezember war es wieder soweit! Der Kindermesskreis und Konni von St. Kunibert luden ein zum Kleinkindergottesdienst. Rund um das Thema „Nikolaus“ feierten unsere Kleinen Gäste einen schönen Gottesdienst.

Anschließend ging es mit über 30 Kindern, ihren Eltern oder Großeltern ins Pfarrheim. Jetzt wurde sich erst einmal gestärkt. Bei leckerem Kakao und Kuchen warteten die Kinder gespannt auf den Nikolaus, der seinen Besuch angekündigt hatte. Mit vielen schönen Liedern und Gedichten wurde dem Nikolaus ein toller Empfang bereitet. Zur Freude aller verteilte er viele Süßigkeiten, dies wurde natürlich mit strahlenden Kinderaugen belohnt. Dann musste er aber leider auch schon wieder weiterziehen.

Doch der Nachmittag war damit noch längst nicht zu Ende, viele kleine Hände bastelten aus Eierkartons wunderschöne Krippen. Es wurde gemalt, geklebt und Stroh ausgelegt. Zum Schluss durfte natürlich jeder sein gebasteltes Werk mit nach Hause nehmen und unter den Baum stellen.

So ging ein sehr schöner und aufregender Nachmittag zu Ende, übrig blieben viele strahlende kleine Augen und jede Menge lachende Kindergesichter.

Arbeitskreis Familienpastoral,
Daniela Preis

„VON ANFANG AN GOTT KENNENLERNEN“

Unter diesem Motto findet einmal im Monat ein Kleinkindergottesdienst in der Kirche St. Kunibert in Gymnich statt. Die Gottesdienste werden dabei im Wechsel vom Katholischen Familienzentrum und dem Kleinkindermesskreis von St. Kunibert gestaltet.

Der Kleinkindermesskreis besteht aus einem Team von fünf ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich alle vier bis sechs Wochen treffen, um einen Kleinkindergottesdienst mit neuen Ideen auszuarbeiten. Im Gottesdienst werden die Kinder von der Handpuppe „Konni“ begleitet. In tiefgehenden und oftmals witzigen Dialogen denkt Konni dabei über Gott und die Welt nach. Es wird gesungen und gebetet und Geschichten von Jesus erzählt. So lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise Gott kennen.

Alle sind herzlich willkommen!

Wenn Sie Interesse haben, einen Gottesdienst mit uns vorzubereiten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro unter der Telefon 5328.

TERMINE

- 14. Januar, Montag, 16 Uhr
- 6. März, Mittwoch, 16 Uhr
- 11. Mai, Samstag, 18 Uhr
- 27. Mai, Montag, 16 Uhr
- 30. Juli, Montag, 15.30 Uhr

Am 14. Januar und 27. Mai sind alle Familien mit Kindern zu einem gemütlichen Basteln und einer kleinen Stärkung ins Pfarrzentrum eingeladen.

ERINNERN UND NIEMALS VERGESSEN

EINDRÜCKE EINER STUDIENFAHRT NACH AUSCHWITZ – INTERVIEW MIT DEN SCHÜLERINNEN LILLI WOLTERS UND GRETA SCHOPPWINKEL

Beim Schweigegang am 9. November 2018 anlässlich des 70. Jahrestags der Reichspogromnacht, zu dem der Ökumene-Ausschuss der Kirchengemeinden Lechenich eingeladen hatte, hielten die Schülerinnen Lilli Wolters und Greta Schoppwinkel (Jahrgangsstufe 11) an der Geschichtssäule auf dem Lechenicher Marktplatz eine bewegende Rede.

Sie hatten im Januar 2018 an einer Studienfahrt des Lechenicher Gymnasiums nach Auschwitz teilgenommen.

Die Schülerinnen waren gerne bereit, ihre Motivation und ihre Eindrücke in einem Interview den Lesern weiter zu geben.

- **Wie ist es zu dieser Fahrt gekommen?**

Lilli: Vor 2 Jahren hatte es schon einmal eine Studienfahrt der Schule nach Auschwitz gegeben. Die Schule hatte diesmal wieder interessierte Schülerinnen und Schüler eingeladen, sich für eine Fahrt nach Auschwitz zu bewerben. Über 30 Schülerinnen und Schüler haben daran nach ausführlicher Vorbereitung teilgenommen.

- **Wie habt ihr euch auf die Studienfahrt vorbereitet?**

Wir mussten bei unserer Bewerbung genau mitteilen, was uns an diesem Thema interessiert und warum wir mitfahren wollten. In der Vorbereitung haben wir den Dokumentarfilm „Nacht und Nebel“ von Alain Resnais gesehen und besprochen und die historischen Hintergründe und Fakten kennengelernt.

- **Was hat Euch motiviert, an der Fahrt teilzunehmen?**

Greta: Auch vor unserer Studienfahrt in das Konzentrationslager Auschwitz hatte ich mich mit diesem Thema auseinandergesetzt, doch die wirkliche Größe und das Ausmaß, die Grausamkeit, begreift man erst, wenn man da ist, wenn man das mit eigenen Augen gesehen hat.

- **Welche Eindrücke habt ihr in Auschwitz bekommen?**

Lilli: Wir waren in einer guten Jugendherberge untergebracht, sodass man anfangs das Gefühl hatte, auf einer normalen Klassenfahrt zu sein.

„DIE ERINNERUNGEN BEGLEITEN MICH JEDEN TAG IN MEINER EINSTELLUNG, MEINEM HANDELN UND MEINER SICHTWEISE.“

Als wir aber zum Lager kamen, verschwand dieses Gefühl schlagartig und wechselte in ein sehr bedrückendes Gefühl, ein heftiger Unterschied, jeder wurde still und nachdenklich. Jetzt war unser Aufenthalt geprägt von Momenten des Schocks, in denen man begriffen hat, wie schlimm die Zustände wirklich waren, etwas, was einem kein Film und kein Buch ansatzweise nahebringen kann.

Greta: Der erste Schock, der uns traf, war der Schriftzug „Arbeit macht frei“ über dem Eingang des Stammlagers. Dieses Zeichen hatten wir schon oft auf Bildern gesehen, wir hatten darüber gelesen, aber es ist nicht damit zu vergleichen, wenn man genau davor steht, wenn man realisiert, dass man da steht, wo sie standen, am Eingang zu ihrem Verderben. Es existiert nicht nur auf Bildern, es existiert wirklich, wir stehen gerade genau davor.

- **Wie verlief die Führung durch das Konzentrationslager?**

Lilli: Zu Beginn unserer Führung haben wir uns eine Ausstellung in einer der Baracken angese-

hen. Die Baracken zeigten aber nicht mehr die nackte Wahrheit von früher, sondern es wurde mehr versucht, anhand von Bildern, Videos und Symbolen das Lagerleben darzustellen. Dort begegneten uns sowohl Papiere, Kleidungsstücke und Gegenstände der Häftlinge, Kinderschuhe und Koffer, auch Bilder und Aufnahmen von ihnen.

- **Welcher Eindruck ist bei euch besonders im Gedächtnis geblieben?**

Greta: Besonders die Fotos der Häftlinge bei ihrer Ankunft im Lager. Unter den Bildern stand jeweils der Name, das Datum der Ankunft und des Todestages der zum Unglück verdammten Menschen.

Lilli: Während ich mir diese Bilder Reihe für Reihe angesehen habe, habe ich damit angefangen, bei jedem Häftling auszurechnen, wie lange er in Auschwitz überlebte. Über die Hälfte der Menschen überlebte das Lager nur zwei Monate, manche auch nur zwei Wochen.

Greta: Als nächstes führte uns unser Guide durch Block 11, welcher als „Lagergefängnis“ bezeichnet wurde. Was für eine Ironie, diesen Block als Lagergefängnis zu bezeichnen, wenn doch das eigentliche Gefängnis das ganze Lager war. Dieser Block war bei den Insassen am meisten gefürchtet. Wir erkannten bald, warum: diese Zellen waren zum Foltern geschaffen.

Der größte Schock für mich kam, als wir in den Raum eingebogen sind mit Bergen von Haaren der Häftlinge. Meine Mutter, die schon in Auschwitz war, hatte mir davon erzählt. Trotzdem fühlte ich mich darauf nicht vorbereitet. Der Raum war vom Boden bis zur Decke mit Haaren gefüllt.

Egal, wie viel man vorher über diesen Ort gelesen hat, das Gefühl, das mich beim Anblick dieser Überbleibsel überkam, kann ich nicht in Worte fassen.

- **Könnt ihr die Gefühle beschreiben, die ihr hattet, als ihr diese schockierenden Erfahrungen beim Rundgang durchstehen musstet?**

Lilli: Als wir die dunklen und engen Gänge langgingen, sahen wir zunächst rechts und links die „normalen“ Zellen. Ich ging als eine der ersten durch einen weiteren Gang und konnte durch ein kleines Loch in eine der Folterzellen schauen. Mich packte ein beklemmendes Gefühl, als ich mich umschaute und außer mir noch niemand da war. Ich war ganz allein. Ich dachte: So müssen sie sich gefühlt haben, hilflos und allein. Gefoltert für den Versuch, ihre Würde nicht ganz zu verlieren und zu einem kleinen Teil „Mensch“ zu bleiben.

Greta: Auf dem Weg zum Krematorium, an dessen Ende die meisten Menschen ihr Leben lassen mussten, entstanden bei mir Bilder, die mir bis heute nicht aus dem Kopf gehen. Man sieht Kratzspuren an den Wänden, die die verzweifelten Versuche der Häftlinge zeigen, aus dieser Hölle zu entkommen.

- **Wie habt ihr während eurer Studienfahrt diese schockierenden Erlebnisse aufgearbeitet und verkraftet?**

Lilli: An jedem Tag unserer Studienfahrt gab es abends viele Gespräche, bei denen sich die begleitenden Lehrer, die Eltern und Schüler zusammensetzten und das Geschehene und Erlebte besprachen. Schon der Gedanke, ich bin nicht alleine, ich habe jemanden, mit dem ich reden kann, hat mir sehr geholfen.

„EIN GEFÜHL, BEI DEM SICH ETWAS BEI MIR ZUSAMMENZIEHT, DAS MICH IMMER WIEDER DARAN ERINNERT, DASS WIR DAS NICHT VERGESSEN DÜRFEN.“

Greta: Dabei möchten wir betonen, dass wir uns zu keinem Zeitpunkt bei der Studienfahrt allein gefühlt haben. Man konnte allein darüber nachdenken, musste das aber nicht. Jeder konnte abends das erzählen und rauslassen, was er wollte, entweder in der ganzen Runde, bei einzelnen Lehrern und Eltern oder einfach auch später auf dem Zimmer bei den Freunden.

- **Was hat die Studienfahrt nach Auschwitz bei euch persönlich bewirkt?**

Lilli: Unsere Studienfahrt nach Auschwitz hat mich persönlich in vieler Hinsicht verändert und geprägt. Es war mit Abstand das Schlimmste, was ich in meinem Leben gesehen habe. Wenn ich an diesen Ort zurückdenke, fallen mir nicht mehr genaue Zahlen und Fakten ein. Es ist vielmehr ein Gefühl in meinem Magen, das mich überfällt, das gleiche Gefühl, das ich auch bei den Besichtigungen hatte. Ein Gefühl, bei dem sich etwas bei mir zusammenzieht, das mich immer wieder daran erinnert, dass wir das nicht

vergessen dürfen. Es liegt an uns, dass so etwas nicht noch einmal passiert.

Greta: Was mich am meisten mitnimmt, sind die unzähligen Tode. Doch damit meine ich nicht nur die Tode durch Zyklon B und Waffen. Ich meine das innerliche Absterben, welches die Insassen vor ihrem eigentlichen Tod erleben mussten. Der ehemalige Auschwitz-Insasse Karol Tendera, mit dem wir in Auschwitz sprechen konnten, schreibt in seinem Buch über Auschwitz: „Ich erlösche. Alles, was um mich herum geschah, war mir egal. Ich wollte mit keinem sprechen. Ich vergaß meinen Vater, meine Familie, meine Vergangenheit."

> „Wer sich dazu herablässt, die Erinnerung an die Opfer zu verdunkeln, der tötet sie ein zweites Mal. Nur wer sich erinnert, gibt den Opfern ihre Würde zurück. Niemals dürfen wir vergessen."
>
> *Elie Wiesel, Friedensnobelpreisträger und Überlebender des Holocaust, in einer Rede vor dem Deutschen Bundestag am 27.01.2000.*

- **Welche Folgerungen zieht ihr aus den Erfahrungen, die ihr mit der Studienfahrt nach Auschwitz gemacht habt?**

Lilli: All die Dinge haben mich sehr beschäftigt und verändert. Wir müssen die Erinnerung daran wachhalten. Die Erinnerungen begleiten mich jeden Tag in meiner Einstellung, meinem Handeln und meiner Sichtweise. Ich habe gelernt, die Dinge im Leben zu schätzen, die wir viel zu häufig als selbstverständlich nehmen.

Greta: Wir haben die Verantwortung dafür, dass die unfassbar schrecklichen Dinge nicht in Vergessenheit geraten. Wir müssen erinnern an die Grausamkeit und an die fehlende Menschlichkeit der Menschen, die zu solchen Taten fähig waren. Wir wollen aber auch trauern um die vielen Menschen, denen etwas so Schlimmes widerfahren ist, denen ihr Name, ihre Nationalität, ihre Würde und ihre Persönlichkeit brutal geraubt wurden.

Lilli: Wir wollen an die Menschen erinnern, die eine Warnung an die heutigen Menschen darstellen, damit etwas Derartiges jetzt und in Zukunft niemals wieder geschehen darf.

Wir danken Lilli Wolters und Greta Schoppwinkel für dieses Gespräch.

Das Gespräch führte Christoph Rader
Fotos: Lilli Wolters

NEUES PROGRAMMHEFT

Für das erste Halbjahr 2019 haben die Familienzentren im Seelsorgebereich ein gemeinsames Programmheft erstellt.

Darin finden Sie zahlreiche Termine und Veranstaltungen zu verschiedensten Themen.

Es liegt in allen Familienzentren, Kirchen, Pfarrbüros und Pfarrzentren für Sie bereit. Ebenso finden Sie es im Internet auf www.rotbach-erftaue.de.

LEKTOREN & KOMMUNIONHELFER

Immer wieder werden wir gefragt: „Wer ist eigentlich dieser Lektor/diese Lektorin, die heute gelesen hat?“ Das hat uns auf die Idee gebracht, doch einmal unsere Lektoren und Kommunionhelfer vorzustellen.

Die meisten beginnen mit dem Dienst des Lektors und übernehmen später auch die Aufgabe des Kommunionhelfers. Viele lesen gut, stehen aber nicht gerne in der Öffentlichkeit. Da ist manchmal Überzeugungsarbeit zu leisten. Die wenigsten kommen von sich aus und wollen Lektor werden.

In den letzten Jahren haben wir über die Erstkommunionvorbereitung einige auch jüngere Lektoren dazugewinnen können.

In dieser Ausgabe werden die ersten zwei Personen vorgestellt.

KARL-FERDINAND VON FÜRSTENBERG

Mein Name ist Karl-Ferdinand von Fürstenberg, ich bin 39 Jahre alt und wohne seit drei Jahren mit meiner Frau und unseren vier Kindern in Lechenich.

Als Familie fühlen wir uns sehr wohl in der Kirchengemeinde und so sind wir gerne bereit, uns zu engagieren. Ich selbst war viele Jahre in der Jugendarbeit aktiv, war viele Jahre Messdiener und als solcher in aller Regel auch als Lektor tätig.

URSULA LEDING

2013 sind wir von Köln nach Lechenich gezogen. In der Kirchengemeinde St. Vitalis in Köln Müngersdorf war ich vielseitig tätig.

15 Jahre arbeitete ich als Rendantin, bis zur Einführung der Zentralrendanturen. 25 Jahre war ich in Folge Mitglied im Kirchenvorstand.

Außerdem war ich Lektorin und Kommunionhelferin sowie Urlaubsvertretung im Pfarrbüro und als Küsterin tätig. 17 Jahre habe ich den Seniorenclub geleitet.

Diese Tätigkeiten haben mir sehr viel Freude gemacht und darum freue ich mich, dass ich hier in St. Kilian auch einige Aufgaben übernehmen konnte, wie Lektorin und Kommunionhelferin, Mitglied im Liturgieausschuss und Leitung des Seniorenkreises.

„ALTE LIEBE ROSTET SCHÖN“

TREFF FÜR PAARE VOR UND NACH DEM EINTRITT IN DEN „RUHESTAND“:

Die Zeit vor und nach dem Eintritt in den „Ruhestand“ ist für Paare auch eine Zeit der Neuorientierung. Mehr Zeit zu haben und von Pflichten entlastet zu sein, ist eine Chance, die es als Einzelne(r) und als Paar neu zu gestalten gilt. Paaren einen Raum für Gespräche zu diesem Thema zu bieten, ist das Ziel eines Treffs im Kaminzimmer des Ev. Gemeindezentrums in Lechenich, An der Vogelrute 8, jeweils 20 Uhr bis ca. 21.30 Uhr mit folgenden Terminen und Themen:

- **Donnerstag 21. März:** Zufrieden gemeinsam alt werden
- **Donnerstag 11. April:** Gute Selbstfürsorge
- **Donnerstag 2. Mai:** Gemeinsam glauben?
- **Donnerstag 23. Mai:** Offener Abend für Weiterführendes, eine gemeinsame Aktivität oder was immer sich ergeben mag.

Gesprächsbegleiter sind Sabine Pankoke, Pfarrerin, und Walter Dreser, Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut. Eine kontinuierliche Teilnahme ist erwünscht. Es können sechs Paare teilnehmen. Anmeldung erbeten per Telefon 680359 (Frau Troppenhagen, Ev. Gemeindebüro oder per Mail: troppenhagen@kirche-lechenich.de). Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben.

WEIHNACHTSFEIER

Am 8. Dezember fand die Weihnachtsfeier der St. Kunibertus Schützengesellschaft statt. Dieses Jahr bekam die Weihnachtsfeier einen neuen Schliff. Denn die Veranstaltung fand nicht ausschließlich im weihnachtlich geschmückten Saal statt, sondern auch auf dem Außengelände des Schützenplatzes. Der Schützenplatz wurde in eine Winterlandschaft mit einem Weihnachtsmarkt umdekoriert. Die Jugendabteilung bot an ihrem Stand verschiedene Dinge zum Verkauf an. Unter anderem konnten selbst gebastelte Dekorationsartikel sowie Liköre, Rumkugeln und gebrannte Mandeln gekauft werden. Es gab sechs weitere Verkaufsstände von Mitbewohnern aus Gymnich, an denen die Besucher Holzdekorationen, Schmuck, Karten und fossile Steine kaufen konnten.

Es wurden wieder viele Attraktionen angeboten. So gab es u.a. einen Weihnachtsbaumweitwurf und eine große Tombola. Randis Jugendchor lud alle Gäste zum Mitsingen von Weihnachtsliedern ein. Als Highlight besuchte uns auch der Nikolaus wieder und konnte vielen Kindern eine Freude bereiten. Außerdem ehrte er die Schützenkinder, die besonders fleißig die Schützenfeste besucht haben.

Wie jedes Jahr hat die Sankt Kunibertus Schützengesellschaft Spenden für die Kinderintensivstation der Uniklinik Köln gesammelt. Wir konnten der Abordnung der Uniklinik 600 Euro überreichen. Herzlichen Dank an alle Spender.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Neben Kaffee, Kuchen und Waffeln gab es Käsespätzle, Bratwürste sowie Fladenbrot und Stockbrot, welches die Jugend sich am Lagerfeuer selber backen konnte. Es gab auch wieder frisch gebackene Plätzchen und leckeren Glühwein.

Für Jung und Alt war bestens gesorgt, und die Weihnachtsfeier ging bis in die Abendstunden.

Christina Baer

SPENDE AN DEN HOSPIZ-VEREIN

Bereits zum sechsten Mal in Folge durfte sich der Hospiz-Verein Erftstadt über eine beachtliche Spende der Schützen des Bezirksverbandes Erftstadt freuen. Einen Scheck über 600 Euro überreichte Bezirkskönig Frank Beyenburg von St. Sebastianus Lechenich zusammen mit Bezirksbundesmeister Jakob Schmitz und Bezirkskassierer Wilfried Breuer an den ersten Vorsitzenden des Hospizes Benno Hartmann, der diesen mit großer Freude entgegennahm.

Das Geld kam im Rahmen einer Hutsammlung beim Bezirkskönigsschießen im vergangenen Juli zusammen. Das Schießen wurde auf der Anlage der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lechenich ausgerichtet, da der vorherige Bezirkskönig Hans Teller, der in seinem Amt die Hutsammlung durchführte, ebenfalls den Lechenicher Schützen angehört.

NEUER SEBASTIANUSKÖNIG

Knapp 100 Schützenschwestern und Schützenbrüder hatten sich am 20. Januar, dem Gedenktag des Hl. Sebastian, in der Schützenhalle der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lechenich zur Jahreshauptversammlung getroffen, nachdem zuvor die Hl. Messe in St. Kilian besucht wurde, bei der insbesondere den verstorbenen Bruderschaftsmitgliedern des letzten Jahres gedacht wurde.

Während der anschließenden Jahreshauptversammlung wurden die Jahresberichte der einzelnen Abteilungen vorgetragen, worauf die Entlastung des Vorstands folgte. Des Weiteren wurde Peter Scheitza zum neuen Orgaleiter und Hans Teller zum neuen Jungschützenmeister gewählt. Präsident Mathias Buchbinder berichtete, dass im nächsten Jahr die Neuwahlen des Vorstandes anstehen. Bereits im März möchte man sich mit potenziellen neuen Vorstandsmitgliedern zusammensetzen, damit der Übergang möglichst reibungslos gestaltet werden kann. Außerdem, so Buchbinder, überlege man z.Zt. eine neue zeitliche Abfolge des Schützenfestmontags.

Am Nachmittag standen die Schießwettkämpfe auf dem Programm. Den begehrten Titel des Sebastianuskönigs, der unter allen uniformierten Mitgliedern ausgeschossen wird, sicherte sich mit dem 50. Schuss Manfred Hammer, der sich dadurch trotz seiner langen Mitgliedschaft über den ersten Königstitel freuen durfte.

Bei den Damen errang Maike Teller die Ehrenscheibe, der Pokal der Damen ging an Roswitha Krampf. Pokalsieger der Ehrengarde wurde Karl Gey, die Ehrenscheibe der Ehrengarde ging an Mike Schmid. Bezirksschützenkönig Frank Beyenburg errang bei den uniformierten Schützen (über 45 Jahre) den Pokal, und die Ehrenscheibe sicherte sich Dietmar Zepp.

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lechenich blickt damit auf einen harmonischen und zukunftsweisenden Tag zurück.

ALLJÄHRLICHES PATRONATSFEST

Die St. Sebastianus Bruderschaft Gymnich lud am 19. Januar zum Patronatsfest ein. Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten am Morgen mit der heiligen Messe, die von der Blaskapelle Hürth-Hermühlheim musikalisch begleitet wurde. Beide Vereine feierten damit auch gleichzeitig den Auftakt ihrer 50-jährigen Vereinsfreundschaft. Anschließend führte der weitere Weg die Mitglieder auf den Friedhof, wo man gemeinsam der verstorbenen Wohltäter und Mitglieder gedachte. Es schloss sich ein gemeinsamer Frühschoppen mit Ausgabe der beliebten Sebastianusplätzchen im Bruderschaftshaus an.

Am Nachmittag begrüßte der Vorstand die Mitglieder zur Generalversammlung, auf der diverse Rechenschaftsberichte dargelegt wurden und Neu- bzw. Wiederwahlen der Vorstandsmitglieder sowie von Offizieren stattfanden. Zur Wahl stand unter anderem ein neuer Königsadjutant: Helmut Vering löst Karl Bongard ab, der nach 28 Jahren sein Amt als Königsadjutant niederlegt. Gewählt wurde außerdem ein neuer Jugendleiter. Chris Bergau folgt hier auf Kirsten Hillesheim.

Am Abend wurde es dann familiär: Die Majestäten sowie zahlreiche Mitglieder der Bruderschaft, mit ihren Verwandten und Bekannten, waren in großer Zahl der Einladung zum Festball gefolgt. Darunter 20 Jubilare, die der Vorstand für 25, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft ehrte. Der „Blaue“ Jakob Schmitt feierte sogar sein 70-jähriges Jubiläum. Weitere Ehrungen: Die Frauenauszeichnung auf Achatscheibe erhielt Hilde Bernartz, der „Hohe Bruderschaftsorden“ ging an Sofia Breuer, Hans-Josef Axer und Dirk Bernartz und das Schulterband zum Sebastianus Ehrenkreuz wurde dem langjährigen Königsadjutanten Karl Bongard durch den Diözesanbundesmeister Wolgang Kuck überreicht.

Ebenfalls eingeladen war die Blaskapelle Hürth-Hermülheim. Sie und die Bruderschaft feiern in diesem Jahr ihre 50-jährige Freundschaft: 1969 wurde die Blaskapelle zum ersten Mal von den „Blauen“ verpflichtet. Zu seiner Überraschung erhielt Jakob Flohr, Präsident der Bruderschaft, von der Blaskapelle Hürth-Hermülheim den ersten, originalen Vertra, für das Bruderschaftsarchiv überreicht. Der Vertrag trug die Unterschrift seines Großvaters, der ebenfalls Präsident der Bruderschaft war. Jakob Flohr überreichte als Zeichen der Freundschaft fünf individuell gestaltete Notenpultbanner an die Vorsitzenden der Blaskapelle.

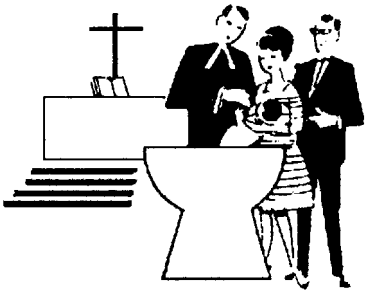
Für Treue, Zuverlässigkeit und Fürsorge, über viele Jahrzehnte hinweg, bedankte sich die Bruderschaft außerdem bei den Eheleuten Weingartz. Mit ihrem Busunternehmen brachten sie die Mitglieder Jahrzehnte lang sicher, pünktlich und ohne Unfälle immer ans Ziel. Nun gehen sie in den verdienten Ruhestand.

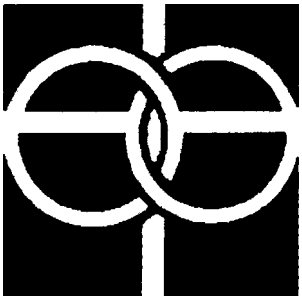
Für kurzweilige Unterhaltung sorgte außerdem ein gemeinsamer Auftritt der Jugendabteilung und des Offizierscorps: Unter Einbezug der Majestäten wurde kurzerhand mit „Schlag die Jugend“ eine bekannte Gameshow nachempfunden. Unter anderem sorgte ein Bobbycar-Rennen und ein Schokokuss-Werfen für viele Lacher im vollen Saal der Bruderschaft. Letztendlich hatten die Majestäten keine Chance, so dass die Jugend das Spiel mit einem K.O.-Sieg von 10:0 für sich entscheiden konnte.

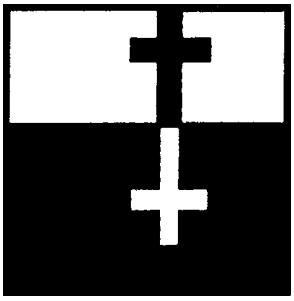
50 Jahre Freundschaft mit der Blaskapelle Hürth-Hermülheim

Ehrung verdienter Mitglieder

AUS DEN FAMILIENBÜCHERN







TAUFEN

St. Johannes Baptist
Lina Appolt

St. Kilian/St. Clemens
Konstantin Görtz
Josefina Adele Hedwig Rademacher
Antonia Dany
Franziska Dany
Anna Läufert
Tim Jobmann
Leon Jobmann

St. Kunibert
Tom Passon
Josefine Witzke
Lukas Bär

HOCHZEITEN

St. Kilian/St. Clemens
Doris Hummel geb. Koss und Tom Hummel

GOLDHOCHZEIT

St. Kunibert
Peter Josef Schorn und Marianne geb. Weck
Josef Wildenburg und Maria geb. Mösch

DIAMENTENE HOCHZEIT

St. Remigius
Peter und Sophie Bär geb. Fuhs

GNADENHOCHZEIT

St. Remigius
Johannes und Margarete Sydow geb. Firmenich

VERSTORBENE

St. Johannes Baptist
Angela Harth

St. Kilian/St. Clemens
Elisabetha Maier
Anneliese Borger
Dr. Jürgen Engelhard
Wilhelmine Groos
Wolfgang Muus
Franz Josef Nilius
Leonhard Rundholz
Käthe Maria Joisten
Marlene Fischer
Maria Eßer

St. Kunibert
Ursula Floß geb. Derkum
Paul Johann Galuska

St. Remigius
Johannes Sydow

„UND DAS LICHT SCHEINT IN DER FINSTERNIS, UND DIE FINSTERNIS HAT`S NICHT ERGRIFFEN."
(JOH. 1,5)

WIE ERREICHE ICH WEN?

PASTORALTEAM

Pastor Hans-Peter Kippels
Schlossstr. 3, Tel.: 956411

Pfarrvikar Joseph Pikos
Gymnicher Hauptstr. 1
Tel.: 5328

Diakon Josef Recker (Subsidiar)
Karolingerstr. 73, Tel.: 73501

Pastor Wilhelm Hösen (Subsidiar), Tel.: 9295106

Pastor Heribert Krieger (Subsidiar), Tel.: 6892239
heribert.krieger@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferent Ingo Krey
Schlossstr. 3b, Tel.: 956413

Pastoralreferentin Katja Maria Daun
Tel.: 02233 9669303
katja.daun@erzbistum-koeln.de

BÜROS

Pastoralbüro Lechenich
Schlossstr. 3, Tel.: 95640
buero@rotbach-erftaue.de
Mo, Di, Mi, Fr 9 – 12 Uhr
Do 15 – 18 Uhr

Pfarrbüro Gymnich
Gymnicher Hauptstr. 1
Tel.: 5328, Fax: 692479
kunibert@rotbach-erftaue.de
Fr 9 – 13 Uhr
Di 13 – 16 Uhr, Mi 13 – 18 Uhr

Kontaktbüro Dirmerzheim
im Pfarrzentrum, Landstr.
remigius@rotbach-erftaue.de
Di 17 – 18 Uhr

VERWALTUNGSLEITER

Dirk Gierlich
Schlossstr. 3, Tel.: 956412
gierlich@rotbach-erftaue.de

PFARRGEMEINDERAT

pgr@rotbach-erftaue.de
- Barbara Bausch, Tel.: 74592
- Marlies Gemein, Tel.: 74378
- Dr. Berthold Loth, Tel.: 78966

ORTSAUSSCHUSS

St. Johannes Baptist
oa.johannes@rotbach-erftaue.de
- Inge Giesen, Tel.: 78237
- Dr. Berthold Loth, Tel.: 78966
- Gustel Zilleken, Tel.: 73721

St. Kilian
oa.kilian@rotbach-erftaue.de
- Manfred Büschel, Tel.: 71579
- Michael Pies, Tel.: 692292
- Dr. Andreas Stürmer Tel.: 02252 4286

St. Kunibert
oa.kunibert@rotbach-erftaue.de
Helmut Steinmann
Tel.: 0175 6044466

St. Remigius
oa.remigius@rotbach-erftaue.de
Martina Firmenich, Tel.: 74971

KIRCHENVORSTAND

St. Johannes-Baptist
kv.johannes@rotbach-erftaue.de
Jürgen Mohlberg, Tel.: 690765

St. Kilian
kv.kilian@rotbach-erftaue.de
Peter Heinen, Tel.: 952390

St. Kunibert
kv.kunibert@rotbach-erftaue.de
Wilfried Breuer, Tel.: 74139

St. Remigius
kv.remigius@rotbach-erftaue.de
Hans Peglow, Tel.: 76465

KIRCHENMUSIKER

Seelsorgebereichsmusiker
Johannes Speckamp
Tel.: 0176 22123586
kontakt@johannes-speckamp.de

Steffi Aragione-Krey,
Tel.: 0172 9033785,
s.aragione@web.de

Theo Balkhausen, Tel.: 72343

KÜSTER

St. Johannes/St. Kilian
Joachim Thuma, Tel.: 680219

St. Kunibert/St. Remigius
Annette Schorn, Tel.: 76898

FAMILIENZENTRUM/ KINDERGARTEN

St. Johannes Baptist
Katharina Käfer
Am Hermeshof 2a, Tel.: 77465

St. Kilian
Tanja Thewes
Frenzenstr. 13, Tel.: 72784

St. Kunibert
Simone Falkenberg
Am Flutgraben 4, Tel.: 6640

PFARRZENTRUM

St. Johannes-Baptist
Gennerstraße (hinter Kirche)
Tel.: 956410

St. Kilian, Franz-Busbach-Str. 9, Tel.: 956425

Förderverein „Echte Fründe von St. Kilian“, Gerd Heister, Tel.: 952153

St. Kunibert, Pfarrer-Weißenfeld-Str.,Tel.: 5328

St. Remigius, Landstr. 82
Richard Schmitz, Tel.: 67377

BÜCHEREI

St. Kilian,
Franz-Busbach-Str. 9
Christoph Rader, Tel.: 72781
So 10.30 – 12 Uhr
Di, Do 16 – 18 Uhr

DRITTE-WELT-LADEN

Günter Ohrner, Tel.: 73633

Franz-Busbach-Str. 9
So 10.30 – 12.15 Uhr

Weltladen, Klosterstr. 4
Di – Sa 9.30 – 13.00 Uhr
Mi – Fr 14.30 – 18.30 Uhr

CARITAS

Beratungsstelle
Franz-Busbach-Str. 9, Tel.: 6091

Erziehungs- und Familienberatungsstelle
Schlossstr. 1a, Tel.: 6092

Kath. Ehe-, Familien und Lebensberatungsstelle
Franz-Busbach-Str. 9
Tel.: 691186

Sozialstation (ambulante Kranken- und Altenpflege)
Bonner Ring 75, Tel.: 67533

KOORDINATORIN EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE

Ute Pratsch-Kleber
pratsch-kleber@kirche-lechenich.de, Tel. 01575 2103786
Mo, Di, Do 9 – 12 Uhr,
Mi 15 – 18 Uhr
Ev. Gemeindehaus,
An der Vogelrute 18